

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

2023 – 2024

Wir helfen Menschen.



VORWORT

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Bremen hat ein neues Layout erhalten. Gute Arbeit darf auch gut aussehen – deshalb haben wir unseren Auftritt überarbeitet und ihm ein – wie wir finden – modernes Upgrade verpasst. Auch sagen Bilder manchmal mehr als Worte. Deshalb ist die bisherige ausführliche Textfassung in Teilen selbsterklärenden Bildern und Übersichten gewichen. Daneben haben wir uns auf kurze, prägnante Beiträge beschränkt. Ebenso haben wir zur besseren Orientierung Piktogramme für die einzelnen Themenfelder eingefügt. Wir hoffen, dass Ihnen unser neues Outfit gefällt.



Konstanz in der Aufgabe und im Anspruch

Hinter uns liegen bewegte Zeiten. Und die Zukunft stellt uns weiterhin vor enorme Herausforderungen. Eine lange andauernde Pandemie, der alles erschütternde Ukraine-Krieg sowie die zunehmende wirtschaftliche Krise verlangen uns und unseren Partnern alles ab.

Wir können die weitere Entwicklung der derzeitigen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage nicht vorhersagen. Gleichwohl ist es nach wie vor unsere vorrangige Aufgabe, alles dafür zu tun, um Menschen in Arbeit und Ausbildung zu bringen, und dabei zu helfen, nach Kräften den sozialen Frieden in der Stadt zu sichern.

Weiterhin gemeinsam und erfolgreich die Herausforderung stemmen

Den Auswirkungen der aktuellen Situation auf die Menschen und den Arbeitsmarkt können wir nachhaltig nur gemeinsam mit unseren beiden Trägern begegnen. Unser Erfolg lebt von guter Zusammenarbeit und unseren aufeinander abgestimmten Beiträgen, gemeinsamen Projekten und Initiativen. Daran wollen wir auch in den nächsten Jahren anknüpfen und Erfolgreiches weiter ausbauen.

Transformation bewältigen

Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung werden den Arbeitsmarkt in Bremen weiter verändern. Um die Transformation erfolgreich zu bewältigen, sind große Anstrengungen bei der Schul- und Ausbildung junger Menschen erforderlich. Ebenso müssen insgesamt noch stärker als bislang Potentiale von Frauen, Älteren, lange erwerbslosen und geflüchteten Menschen erschlossen werden.

Förderung beruflicher Qualifikationen und gezielte Unterstützung von Frauen

Deshalb kommt der Prävention und Beendigung des Langzeitleistungsbezugs unverändert unsere große Aufmerksamkeit zu. Die Bedeutung beruflicher Weiterbildung und insbesondere abschlussorientierter Qualifizierung wird noch weiter zunehmen. Ebenso wird ein Schwerpunkt

auf der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern liegen. Gleichstellung bedeutet mehr als Gleichbehandlung und erwartet von uns eine gezielte und spezifische Förderung von Frauen.

Ausbildungsaufnahme junger Erwachsener und Integration Geflüchteter forcieren

Veränderungen müssen früh ansetzen, um langfristig und nachhaltig zu sei. Deshalb setzen wir auf einen weiteren Ausbau unserer gemeinsamen Arbeit in der Jugendberufsagentur. Schließlich werden wir weiter intensiv die zu uns vor dem Krieg geflüchteten Menschen dabei unterstützen, hier in Bremen anzukommen und sich eine langfristige Perspektive aufzubauen. Der Ausbau von Sprachkursangeboten, eine schnellere und reibungslose Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen und die Unterstützung auf dem Weg in Arbeit sind hierbei elementar.

Einfacher Zugang, Digitalisierung und Chance Bürgergeld

Ab dem Jahr 2023 wird das Bürgergeld das bestehende Grundsicherungssystem ablösen. Ein deutlicher Bürokratieabbau wird damit einhergehen. Wer wenn nicht wir wird erfolgreich die damit verbundene Chance zu einem noch vertrauensvolleren Miteinander nutzen. Und schließlich wollen wir mit dem Ausbau unserer digitalen Zugangswege dazu beitragen, dass uns die Menschen, die uns brauchen, im wörtlichen Sinne einfach in Anspruch nehmen können.

Lassen Sie uns gemeinsam mit Mut und Zuversicht nach vorne schauen. Sie können sich auf uns verlassen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten unseren „roten Faden“ in unserem Beitrag für den Arbeitsmarkt und die Menschen in Bremen.

*Die Geschäftsführung
des Jobcenters Bremen*



Thorsten Spinn
Geschäftsführer



Wiebke Müller
1. stellv. Geschäftsführerin

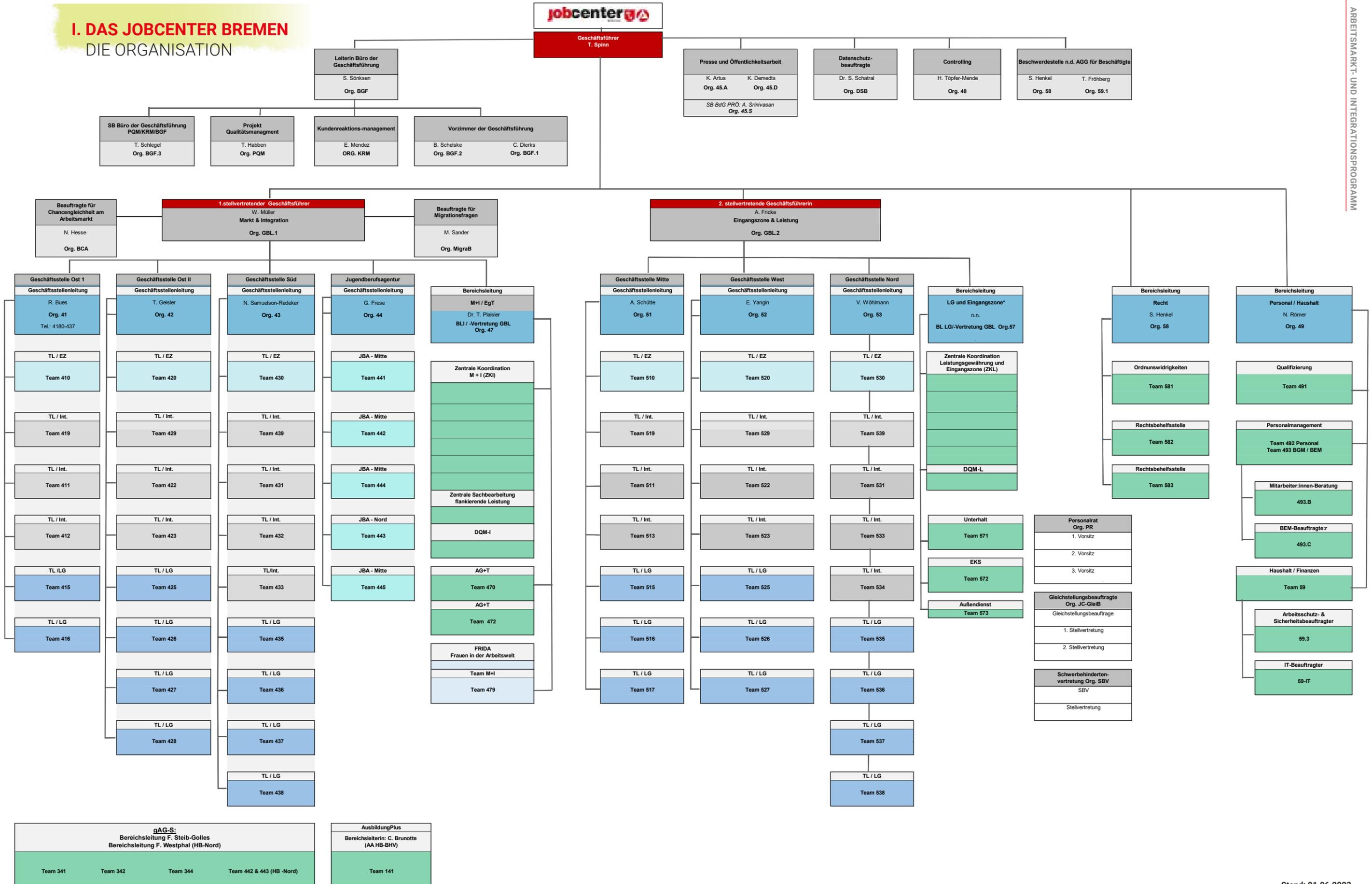


Anja Fricke
2. stellv. Geschäftsführerin

INHALTSVERZEICHNIS

	1. DAS JOBCENTER BREMEN – DIE ORGANISATION	5
	Aufbau und Abteilungen	7
	Unser Selbstverständnis	9
	2. STRUKTURDATEN JOBCENTER BREMEN	10
	Kund:innenstruktur	11
	Arbeitsmarkt im Land Bremen	13
	3. RESSOURCEN	16
	Finanzen: Eingliederungsbudget und Verwaltungskostenbudget	16
	Personal und Umwelt	17
	4. ZIELE	18
	Langzeitleistungsbezug vermeiden – Langzeitarbeitslosigkeit beenden	18
	Gleichstellung von Frauen und Männern – Chancengleichheit im Fokus	23
	Sicherung des Fachkräftebedarfs – Potentiale heben und Qualifizierung ausbauen	24
	Sozialen Frieden sichern – mit starken Netzwerkpartnern zusammenarbeiten	25
	5. STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER	27
	Kommunikation und Beratung – modern und auf Augenhöhe	27
	Jobcenter Digital	27
	Qualität im Blick	29
	Junge Erwachsene – Die Jugendberufsagentur	29
	Enge Zusammenarbeit im gemeinsamen Arbeitgeber-Service (g-AGS)	31
	JFrauen – FRIDA legt los!	32
	Migration und Flucht – Spracherwerb als Schlüssel	33
	Kommunale Eingliederungsleistungen § 16 a SGB II	35
	Prävention und Rehabilitation	37
	Das neue Bürgergeld – neue Chancen und mehr Anerkennung	39
	6. KONTAKT	40
	7. ANLAGEN	41

I. DAS JOBCENTER BREMEN DIE ORGANISATION



AUFBAU UND ABTEILUNGEN

Das Jobcenter Bremen ist eine gemeinsame Einrichtung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Stadtgemeinde Bremen als kommunalem Träger. Durch eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit gewähren wir Leistungen bürger:innenfreundlich aus einer Hand.

Seit dem 1.1.2005 gewährleisten wir mit großer sozialer Verantwortung die Grundsicherung nach dem SGB II für viele Bremer Bürger:innen.

Agil und modern

Unsere Eingangszonen haben eine Schlüssel-funktion für den möglichst reibungslosen Kund:innenprozess. Sie geben Auskünfte, nehmen alle Anliegen schnell auf und orientieren direkt oder durch eine umgehende Terminvergabe in die nachfolgenden Fachbereiche. Die Kolleg:innen kümmern sich auch um alle online gestellten Anträge sowie eingehende Fragen und Anliegen auf digitalem Weg.

Unsere Leistungsteams bearbeiten alle Anträge auf Geldleistungen nach dem SGB II und nehmen sich aller leistungsrechtlicher Fragen an. Sie beraten bei Bedarf zum Bewilligungs- oder Ablehnungsbescheid sowie zur Inanspruchnahme vorrangiger Leistungen. Allen Bürger:innen steht mit jobcenter-digital ein Online-Angebot zur Verfügung, über das beispielsweise ein Weiterbewilligungsantrag oder Unterlagen für das Jobcenter hochgeladen werden können.



Mit unseren Integrationsteams in der Arbeits- und Ausbildungsvermittlung kümmern wir uns umfassend um das berufliche Fortkommen unserer Kund:innen und setzen dabei dort an, wo die bzw. der Einzelne aktuell steht.

Qualifizierte Integrationsfachkräfte machen sich zur Aufgabe, dass die Menschen möglichst schnell ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können. Die Beratung folgt einem fundierten Beratungskonzept (Beko) und gemeinsam mit den Kund:innen werden Fähigkeiten und Chancen ermittelt und ein Ziel angepeilt, auf das gemeinsam hingearbeitet werden soll (4-Phasen-Modell).

Mit Spezialisierung passgenau unterstützen

Kund:innen unter 25 Jahren (U25) werden von spezialisierten Integrationsfachkräften in der Jugendberufsagentur (JBA) betreut. Hier haben wir uns mit der Agentur für Arbeit sowie drei Senatsressorts zusammengeschlossen, um die Zielgruppe bestmöglich zu erreichen und zu unterstützen.

Für Kund:innen mit multiplen Handlungsbedarfen stellen wir das beschäftigungsorientierte Fallmanagement bereit. Ausgebildete Fallmanager:innen kümmern sich zusammen mit einem umfangreichen Netzwerk darum, die Vermittlungshemmnisse abzubauen und Integrationsfortschritte zu erreichen, damit perspektivisch die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt.

Seit 2019 hat das Jobcenter daneben insgesamt 6 weitere Kund:innengruppen im Fokus: Rehabilitand:innen und Menschen mit (Schwer-)behinderung, Alleinerziehende, Geflüchtete, Selbständige und EU-Bürger:innen. Um ihre unterschiedlichen Bedarfe kümmern sich besonders spezialisierte Integrationsfachkräfte in allen Geschäftsstellen.



Wir richten unser Handeln an den individuellen Bedarfen des Menschen und der Familienkonstellation aus. Deshalb betreuen die Integrationsfachkräfte grundsätzlich auch jeweils beide Partner:innen einer Bedarfsgemeinschaft. Eine Durchbrechung dessen pilotieren wir seit dem 1. 1. 2023 mit unserem neu gegründeten Team zur Förderung von Frauen. Hier gehen wir mit FRIDA! (Frauen in der Arbeitswelt) neue Wege.

Zentrale Einheiten unterstützen und entlasten die Operative

Fachliche, zentralisierte Organisationseinheiten entlasten die Operative und steuern durch ihre fachliche Zuständigkeit. Speziell geschulte Mitarbeiter:innen kümmern sich in einem extra Fachteam um die komplexen Prüfungen von Unterlagen zur Einkommensermittlung im Rahmen der selbständigen Tätigkeit von Antragstellenden.

Und da, wo eventuell vorrangige Unterhaltsansprüche bestehen, prüft und fordert das Jobcenter mit dem zentralen Fachteam Unterhalt die Ansprüche notfalls auch gerichtlich ein und tritt für die Antragsteller:innen in Vorleistung. Wir wollen auch bei Zweifeln beispielsweise zu den Angaben zur Wohnung oder den Familienverhältnissen nicht lange mutmaßen.

In diesen Fällen kümmern sich Mitarbeiter:innen im Team Außendienst und besuchen kurzfristig die Antragsteller:innen zuhause. Regelmäßig lassen sich Sachverhalte auf diese Weise schnell klären. Die Bearbeitung von Widersprüchen, das Einleiten von Ordnungswidrigkeitsverfahren und die Vertretung vor Gericht übernimmt die Rechtsbehelfsstelle im Jobcenter Bremen.

Die zentralen Einheiten von Fachexpert:innen kümmern sich um die fachliche Steuerung der Bereiche Markt & Integration sowie Eingangszone und Leistungsgewährung.

In unseren Arbeitgeber-Träger-Teams bündeln wir vor allem den Einkauf und die Abrechnung von Maßnahmen bei Bildungsträgern und Arbeitsgelegenheiten bei Beschäftigungsträgern. Auch die beiden Instrumente im Rahmen des Teilhabechancengesetzes (THCG) werden hier abgewickelt.

Qualifizierung und Ergebnismachung sind elementar

Ein Team aus Dozent:innen in unserem zentralen Bereich sorgt dafür, dass insbesondere neue Mitarbeiter:innen im Jobcenter möglichst schnell zu Expert:innen werden. Der Bereich Controlling hält unsere Ergebnisse regelmäßig monatlich nach, damit wir notfalls rechtzeitig gegensteuern können.

Netzwerkarbeit und Marke Jobcenter pflegen

Die Migrationsbeauftragte und die Beauftragte für Chancengleichheit sind unsere Botschafterinnen in den Bremer Netzwerken. Sie tragen auch Informationen in das Jobcenter und unterstützen und beraten die spezialisierten Einheiten.

Unser Pressebereich sorgt beispielsweise auf unserer Homepage und auch über digitale Kanäle wie „X“ dafür, dass die Bremerinnen und Bremer umfassend über die Dienstleistungen und Angebote des Jobcenters informiert sind.

Und schließlich kümmern wir uns mit unserem Kundenreaktionsmanagement um Beschwerden der uns in Anspruch nehmenden Bürger:innen und verbessern so unser Handeln regelmäßig.



UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Unser Verständnis – unsere Werte

1. Unser Handeln wird durch ein positives Menschenbild und eine soziale Grundhaltung geprägt
2. Wir pflegen einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander
3. Wir gehen respektvoll und fair miteinander um, handeln glaubwürdig und nachvollziehbar
4. Wir gehen offensiv mit Konflikten um und holen uns Hilfe, wenn wir sie brauchen
5. Wir treten für Vielfalt und Chancengleichheit ein

Unser Angebot für Bremer:innen

1. Wir sichern Existenzen und tragen zum sozialen Frieden in Bremen bei
2. Wir begegnen unseren Kund:innen auf Augenhöhe
3. Wir verstehen uns als Dienstleister für die Menschen in Bremen

Wir sind das Jobcenter

1. Wir unterstützen uns gegenseitig über Funktions- und Hierarchieebenen hinweg
2. Wir gehen offen, freundlich, hilfsbereit und respektvoll miteinander um
3. Wir übernehmen Verantwortung für den Erhalt unserer eigenen Leistungsfähigkeit und Gesundheit
4. Wir bilden uns kontinuierlich weiter – lebenslanges Lernen ist für uns selbstverständlich

Wir mit unseren Partner:innen

1. Wir arbeiten aktiv und intensiv mit unseren Netzwerkpartnern zusammen (ört. Wirtschaft, Politik, Kammern, Verbände, Arbeitsmarktdienstleister etc.).
Wir sind aufgeschlossen für neue Ideen und Anregungen
2. Wir arbeiten Hand in Hand mit den Behörden der Stadt Bremen und der Agentur für Arbeit zusammen

II. STRUKTURDATEN JOBCENTER BREMEN

 <p>566.447 Menschen in Bremen (Statistik, 12/22)</p> <p>288.572 Sozialvers.pflichtig Beschäftigte Bremen, Stadt (Statistik, 12/22)</p>	<p>17,2 % der Bremer:innen werden vom Jobcenter Bremen betreut (SGB II-Quote, 12/22)</p>	 <p>39.105 Haushalte im SGB II- Bezug (Statistik, 12/22)</p>
<p>€ 148.464.390 Budget in Euro (HHJ 2023)</p>	 <p>10.598 Personen beziehen ergänzend SGB-II-Leistungen zum Ein- kommen aus Beschäftigung (Statistik, 09/2022)</p>	<p>7.610 Alleinerziehende im Leistungsbezug, davon 95 % Frauen (interne Auswertung, 2/23)</p>
 <p>9,4 % Arbeitslosenquote (SGB II und SGB III Land Bremen; nur SGB II Land Bremen: 7,5 %) (Statistik, 12/22)</p>	<p>1.172 Euro SGB II-Leistungen je BG im Durchschnitt (Statistik, 12/22)</p>	 <p>7.396 Gemeldete Arbeitsstellen (Statistik, 12/22)</p>
<p>672,2 Mio Jährliche Ausgaben Jobcenter Bremen Davon u.a.: 225 Mio LLU 218 Mio. KdU 82,2 Mio. Sozialversicherung 69 Mio. Eingliederungsleistungen 77 Mio. Verwaltungskosten</p>	<p>10.400 Personen mit Fluchthinter- grund sind arbeitssuchend oder arbeitslos im JC Bremen gemeldet. Davon 3.240 aus der Ukraine (Statistik, 12/22)</p>	 <p>11.642 Langzeitarbeitslose im Land Bremen, davon rd. 76,3 % ohne Berufsabschluss 44,4 % Frauenanteil (Statistik, 12/22)</p>

KUND:INNENSTRUKTUR

Die Bevölkerung in Bremen verändert sich stetig. Stieg ihre Zahl mit den Fluchtbewegungen und dem darauffolgenden Familiennachzug von 2015 bis 2019 fortwährend an, war die Entwicklung bis 2021 aufgrund innerdeutscher Wanderungsbewegungen rückläufig.

Stand am Jahresende / Monatsende	Stadt Bremen		
	insgesamt	männlich	weiblich
2017	565 719	279 170	286 549
2018	568 006	280 484	287 522
2019	569 352	281 336	288 016
2020	567 559	280 381	287 178
2021			
März	566 115	279 663	286 452
Juni	562 253	277 432	284 821
September	562 066	277 401	284 665
Dezember	563 290	278 085	285 205
2022			
März	563 951	278 498	285 453
Juni	565 011	278 858	286 153
September	566 447	279 339	287 106

(Quelle: Statistisches Landesamt, Bevölkerungsstand Stadt Bremen, 3. Quartal 2022)

Mit der Zuwanderung infolge des Kriegs in der Ukraine steigt die Zahl wieder stetig an, hier insbesondere auch der Anteil der Frauen.

Stand am Jahresende / Monatsende	Stadt Bremen		
	insgesamt	deutsch	nichtdeutsch
2017	565 719	472 144	93 575
2018	568 006	468 031	99 975
2019	569 352	465 859	103 493
2020	567 559	462 431	105 128
2021			
März	566 115	458 244	107 871
Juni	562 253	456 750	105 503
September	562 066	455 658	106 408
Dezember	563 290	455 112	108 178
2022			
März	563 951	454 290	109 661
Juni	565 011	453 040	111 971
September	566 447	451 054	115 393

(Quelle: Statistisches Landesamt, Bevölkerungsstand Stadt Bremen, 3. Quartal 2022)

Der Anteil der Bremer:innen in der Grundsicherung (SGB II-Quote) lag zuletzt bei 17,2 Prozent (zum Vergleich: 2019: 17,4 Prozent; 2020: 17,1 Prozent, Quelle Statistik Bundesagentur für Arbeit, 12/22, Datenstand 09/22).

Damit liegt Bremen nach wie vor deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8,1 Prozent. Die Verteilung auf die einzelnen Ortsteile variiert dabei stark (Borgfeld, Oberneuland, Schwachhausen, Horn, Burglesum: unter 7 Prozent; dagegen Hemelingen, Huchting, Gröpelingen, Vahr,

Veegesack und Blumenthal zwischen 24 und 34 Prozent). Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, Anteil SGB II-Leistungsberechtigte; 12/21).



Starke Schwankungen der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

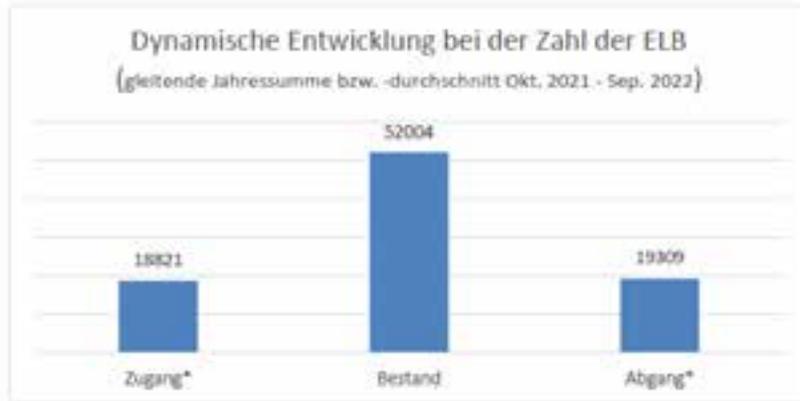
Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) unterliegt starken Schwankungen. So ging sie seit 2020 bis Anfang 2022 kontinuierlich zurück, ist aber seit Juni 2022 wieder deutlich gestiegen (nachfolgende Grafik, Quelle Statistik Bundesagentur für Arbeit, 1/2023).



(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport Grundsicherung SGB II, 1/2023)

Der Anteil der Zu- und Abgänge der ELB hält sich mit rund 36 Prozent annähernd die Waage (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit). 39.105 Bedarfsgemeinschaften beziehen Leistungen des Jobcenters (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, 1/23, Datenstand 10/22). Ihre Anzahl ist seit 2019 rückläufig (zum Vergleich 2019: 40.100 2021: 39.700). Dabei sind rund 55 Prozent von ihnen Einzel-Bedarfsgemeinschaften und weniger als ein Viertel sind Partner-Bedarfsgemeinschaften. In rund 14.200 Bedarfsgemeinschaften sind Kinder zuhause,

in 27 Prozent davon 3 oder mehr. 8031 Alleinerziehende erhalten Leistungen nach dem SGB II. Der Bestand Arbeitsloser ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Zahl der Zugänge überwiegt die Zahl der Abgänge leicht. Hierbei sind rund 47 Prozent weiblich und mehr als die Hälfte ist langzeitarbeitslos gem. § 18 SGB II.



(Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte Januar /2023)



ARBEITSMARKT IM LAND BREMEN

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der weiter bestehenden Krisen im Jahr 2022 stabil und robust. Nach der Erholung von der Corona-Pandemie sind es der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Effekte wie die Energiekrise und die hohe Inflation, die den Trend der zunehmenden Beschäftigungsentwicklung in Gesamtdeutschland aber auch auf dem bremischen Arbeitsmarkt bremsen.

Zwar ist eine positive Entwicklung nach wie vor zu erkennen und auch weiter zu erwarten, diese Prognose fällt allerdings verhaltener aus, als es vor dem Konflikt in der Ukraine der Fall gewesen ist. Die positive Entwicklung und die Robustheit in den weiter angespannten Krisenzeiten sind insbesondere auf die Entkopplung von Konjunktur und Beschäftigung zurückzuführen.

Arbeits- und Fachkräftemangel sorgten bereits zu Pandemiezeiten dafür, dass Betriebe die Angestellten verstärkter hielten als es in der Vergangenheit zu beobachten war.

Dieser Effekt wird trotz weiterer Krisen auch für die kommenden Jahre prognostiziert.

In diesem Zuge erfasste die Stadt Bremen mit Stand Juni 2022 288.570 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Dies entspricht einer Wachstumsrate zum Vorjahr von circa 1,7 Prozent. Prognosen des IAB lassen sich auf Landesebene skizzieren. Demnach wird die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Bundesland Bremen im kommenden Jahr 2023 im Mittelwert um circa 0,7 Prozent auf etwa 345.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte steigen.

Die Herausforderungen sind dennoch groß. Das Bewerber:innenpotenzial geht zurück –

der Arbeitsmarkt wird zum Arbeitnehmermarkt.

Der Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte nimmt zu und die Erwartungen der Menschen an „Arbeit“ verändern sich. Zugleich steigen die Anforderungen an Beschäftigte und eine ständige Wissens- und Kompetenzerweiterung ist erforderlich.

Beschäftigungsstärkste Branchen im Agenturbezirk Bremen-Bremerhaven sind hier insbesondere die Wirtschaftsklassen „Lagerei, Post- und Kurierdienste“, „Gesundheitswesen“ und „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ (siehe hierzu nachfolgende Tabelle).

Neben der sukzessiven Zunahme der Beschäftigung stieg auch die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr an. Dies lag insbesondere an der hohen Fluchtmigration im Rahmen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, die zum 01.06.2022 in die Verantwortung der Jobcenter überführt wurde.

Zu erwarten ist, dass dieser Effekt im Laufe des Jahres 2023 wieder zurückgehen wird. Das IAB prognostiziert für das Jahr 2023 im Mittelwert einen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr für beide Rechtskreise um 2,3 Prozent.

Für die Stadt Bremen ergab sich im Dezember 2022 für beide Rechtskreise eine Arbeitslosenquote von 9,4 Prozent (+0,1 Prozent im Vergleich zu Dezember 2021). Das entspricht einer Anzahl von 28.679 Arbeitslosen (+151 im Vergleich zu Dezember 2021). Dabei fällt der größte Anteil auch hier auf den Rechtskreis des SGB II mit 79,4 Prozent am Gesamtvolumen (22.759 Arbeitslose SGB II, +220 im Vergleich zu Dezember 2021).

Das IAB prognostiziert für 2023 im Mittelwert einen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bundesland Bremen für beide Rechtskreise um 2,4 Prozent.



Branchen <small>(Wirtschaft nach dem Arbeitsmarktkonzept der BA)</small>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort			
	2021	2022	Veränderung 2021 ggü. 2022	Prognose für 2023*
Lagererei, Post- und Kurierdienste	29.274	29.814	1,8 %	1,0 %
Gesundheitswesen	26.891	27.114	0,8 %	0,6 %
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	24.299	24.424	0,5 %	0,5 %
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19.657	20.354	3,5 %	2,5 %
Sozialwesen (ohne Heime)	18.213	18.746	2,9 %	2,3 %
Erziehung und Unterricht	16.419	16.586	1,0 %	1,1 %
Baugewerbe	16.202	16.275	0,5 %	0,2 %
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	16.171	16.193	0,1 %	-0,5 %
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	15.724	15.622	-0,6 %	-0,9 %
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	13.553	13.376	-1,3 %	-0,9 %

Tabelle 1: Übersicht zur Entwicklung der 10 wichtigsten Branchen im Agenturbezirk Bremen-Bremerhaven (Quelle: Statistik Stand 10/2022)

Nach wie vor ist die Wirtschaftsklasse der „Lagerei, Post- und Kurierdienste“ die beschäftigungsstärkste Branche. Hier erhöhte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Agenturbezirk Bremen-Bremerhaven um 1,8 Prozent.

Es ist weiterhin zu erwarten, dass die Branche, ähnlich wie im „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“, gute Integrationschancen über alle Qualifizierungsebenen hinweg (Helfende, Fachkräfte, Spezialisten und Experten) bietet.

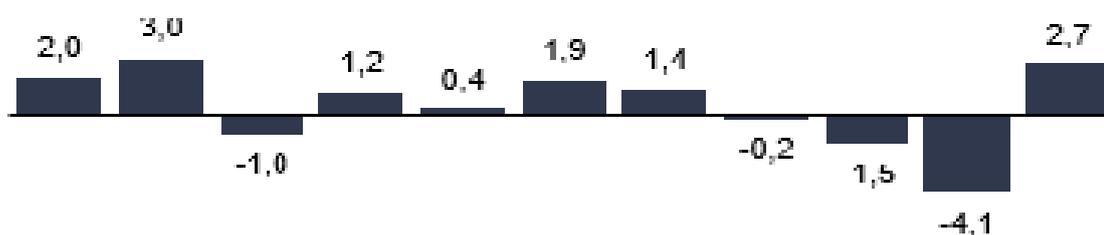
Eine besonders starke Zunahme ließ sich im Bereich der „Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ beobachten. Hier stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um 3,5 Prozent, die Prognosen zufolge auch künftig weiterwachsen wird (Prognose für 2023: 2,5 Prozent).

Zurückzuführen ist dies u.a. auf den Effekt der Corona-Pandemie, in der sich viele Beschäftigte in krisensichere Beschäftigungsverhältnisse orientiert haben.

Trotz eines Rückgangs im Wirtschaftszweig „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ (-1,3 Prozent; Prognose für 2023: -0,9 Prozent) bleibt die Branche für niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten aller Qualifizierungsebenen von großer Bedeutung.

Insbesondere durch Fluchtmigrationen sind hier gute Integrationspotenziale zu erkennen. Insgesamt lässt sich im Agenturbezirk Bremen-Bremerhaven ein aufnahmefähiger Arbeitsmarkt feststellen, der unabhängig von der Beschäftigungsentwicklung in einzelnen Wirtschaftszweigen auch prognostiziert für das Jahr 2023 breite Integrationschancen bietet.

(reales) Bruttoinlandsprodukt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



(Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Bremen Stand 12/2022. Die vorläufigen Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ weisen für das Bruttoinlandsprodukt in Bremen für das 1. Halbjahr 2022 einen überdurchschnittlichen Anstieg um 5,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus (preisbereinigt; Deutschland insgesamt: 2,8 %).

III. RESSOURCEN

FINANZEN: EINGLIEDERUNGSBUDGET UND VERWALTUNGSKOSTENBUDGET

Für das Haushaltsjahr 2023 stehen dem Jobcenter Bremen 129.674.776 Euro im Globalbudget zur Verfügung.

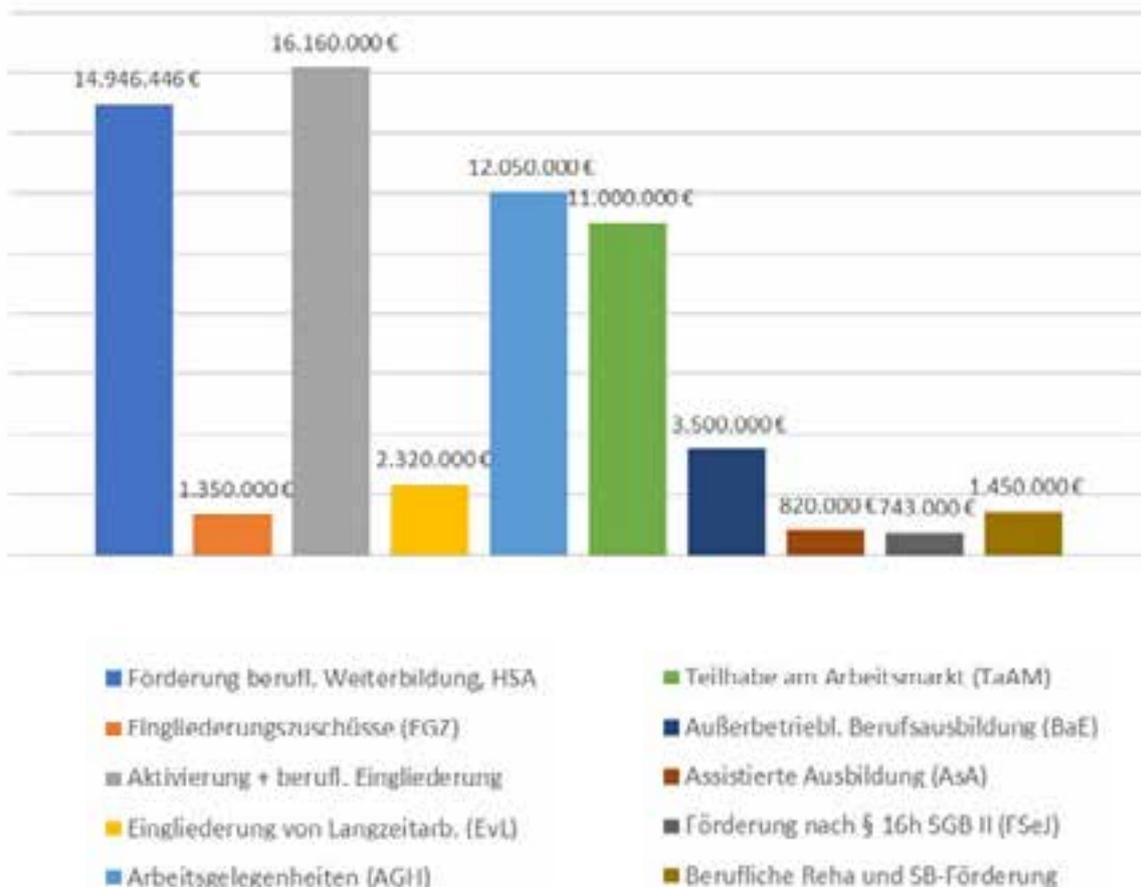
Davon werden 72.262.318,22 Euro für Eingliederungsleistungen und 76.202.072,00 Euro für Verwaltungskosten eingesetzt.

Die Zielplanung für das Jahr 2023 sieht rd. 11000 Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen vor. Wir berücksichtigen dabei die im

Vorjahr erzielten Eintritte (so insb. Eintritte der beruflichen Weiterbildung) sowie die vorhandene Kund:innenstruktur und ihre Bedarfe, die wir durch unser stärken- und potenzialorientiertes Profiling abbilden (zum sich anschließenden strategischen Vorgehen, siehe unter IV-V).

In unserer gemeinsamen Bildungszielplanung mit der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven haben wir daneben die Schwerpunkte der beruflichen Qualifizierung festgehalten.

Eingliederungsleistungen JC Bremen 2023
 zugeteiltes Soll: 73.200.228 Euro,
 darunter:



PERSONAL UND UMWELT

Das Jobcenter Bremen verfügt mit Beschluss der Trägerversammlung über eine maximal mögliche Personalausstattung i.H.v. 1052,50 Vollzeitäquivalenten (= Beschäftigungsvolumen in Vollzeit), davon entstammen rund ein Drittel der Bremer Kommunalverwaltung und zwei Drittel der Bundesagentur für Arbeit.

Zukunftsfähiges Personalmanagement

Wir haben den Anspruch, unseren Personalbereich zukunftsfähig auszurichten und aufzustellen. Dabei hilft uns unsere ganzheitliche Personalstrategie, die unser mittel- bis langfristiges Zielbild für unseren Personalbereich entlang der Mitarbeitendenreise – von der Gewinnung bis zum Austritt aus der BA – beschreibt.

Wir brauchen gut ausgebildete Kräfte, um unsere Aufgaben erfüllen zu können. Dabei setzen wir auch in Zukunft auf die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte, die Einstellung externer Bewerber:innen und die interne Personalentwicklung.

Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber bzw. Arbeitsplatz stärker sichtbar werden. Neben unserer sinnstiftenden Arbeit für die Gesellschaft und den vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir mit flexiblen Teilzeitmodellen und pragmatischen Regelungen zum Homeoffice eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Wir entwickeln unser Bewerbungsmanagement und unsere Auswahlverfahren weiter und richten diese stärker an den Bedürfnissen unserer Bewerberinnen und Bewerber aus. Auf diese Weise präsentieren sich unsere beiden Einstellungskörperschaften schon im Rekrutierungsprozess als attraktive Arbeitgeber.

Familienfreundliches Unternehmen

Als Unternehmen familienfreundlich handeln – das sagt sich so leicht. Wir können das aber mit gutem Grund von uns behaupten und mit dem Qualitätssiegel der RKW Bremen GmbH nachweisen.

Dabei lassen wir uns in fünf Handlungsfeldern regelmäßig prüfen: **1.** Arbeitszeiten, -organisation und -ort; **2.** Kinderbetreuung, Wiedereinstieg, Angehörigenpflege; **3.** Familienbewusste Führung; **4.** Information, Kommunikation, Unternehmenskultur sowie **5.** Services für Mitarbeitende

und geldwerte Leistungen.

Wir bieten ganz verschiedene Angebote: Homeoffice, flexible Arbeitszeiten, Eltern-Kind-Büro, Kinderbetreuung, Informationsveranstaltungen während der Arbeitszeit, Führungskräftefortbildung, vergünstigte Sportangebote, Angebot zur gesunden Ernährung usw.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Blick

Vor dem Hintergrund der aktuellen Energieversorgungskrise ist die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit für uns von besonderer Bedeutung. Wir übernehmen Verantwortung für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt und wollen uns zu einer ökologisch nachhaltig arbeitenden Organisation entwickeln.

Deshalb senken wir den Energiebedarf in unseren Liegenschaften durch Optimierungen bei Heizenergie- und Stromverbräuchen.

Wir entwickeln Raumkonzepte, in denen auch kreatives und gemeinsames Arbeiten gelingt. Und wir tragen zur Reduzierung von Wegezeiten (z. B. über moderne Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit) sowie des Papierverbrauchs (z. B. über den elektronischen Rechtsverkehr und elektronische Akten) bei.

Schließlich überprüfen wir unsere Einkaufsprozesse kontinuierlich auf Potenziale für mehr ökologische Nachhaltigkeit und setzen diese um.



IV. ZIELE

LANGZEITLEISTUNGSBEZUG VERMEIDEN – LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT BEENDEN

Das Jobcenter Bremen ist eines von 28 Schwerpunkt-Jobcentern bundesweit, die sich zur Aufgabe machen, mit gezielten Strategien vor allem der Langzeitarbeitslosigkeit und dem Langzeitleistungsbezug SGB II zu begegnen. Seit 2019 ist die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) gesunken (1/2019: 40029 eLb; 1/2023: 36925 eLb, Quelle Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand Januar 2023).



Mittlerweile sind mehrheitlich Frauen im Langzeitleistungsbezug (rund 53 %; Quelle Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand Januar 2023, siehe Abbildung im Folgenden).

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (LZA) gem. § 18 SGB III ist seit 2019 ebenfalls leicht gestiegen (1/2019: 11269; 1/2023: 11826; Quelle Statistik Bundesagentur für Arbeit, Januar 2023).

Dies umfasst insbesondere diejenigen, die schon deutlich länger als 4 Jahre arbeitslos sind (= 12,5 Prozent bis 12/22; Zum Vergleich Bund = 8,3 Prozent Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand 3/23).

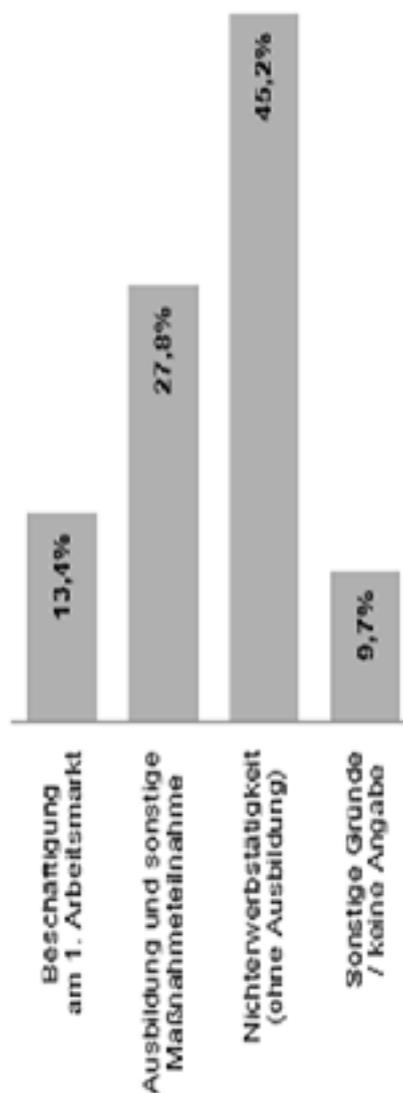
Die Dauer der Pandemie und die gesamtwirtschaftliche Situation haben ihre Situation trotz hohem Fachkräftebedarf und einem insgesamt aufnehmenden Arbeitsmarkt zuletzt weiter verschlechtert.

Bundesweit betrug die Abgangsrate von Langzeitarbeitslosen (LZA) in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im Jahresmonatlich durchschnittlich 1,4 Prozent (nur für SGB II: 1,2 Prozent). Zum Vergleich: Die Abgangsrate von Arbeitslo-

sen insgesamt betrug 6,3 Prozent (nur für SGB II: 2,6 Prozent).

Nur 13,2 Prozent der Abgänge aus der Langzeitarbeitslosigkeit im zurückliegenden Zwölfmonatszeitraum bis 1/2023 haben ihren Grund in einer Beschäftigungsaufnahme auf dem ersten Arbeitsmarkt. Rund 18 Prozent wurden im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt. Fast die Hälfte der Abgänge erfolgte aufgrund eingetretener Nichterwerbstätigkeit.

Abgänge aus Langzeitarbeitslosigkeit nach Abgangsgründen gleitende Jahressummen Februar 2022 bis Januar 2023



Vorkriter	2021			2022		
	Deutschland	Bremen Land	Bremes Stadt	Deutschland	Bremen Land	Bremes Stadt
LZB						
Veränderung zum Vorjahresmonat (Juni 22 bzw. Dez.22)	-4,6%	-4,7%	-4,7%	-5,2%	-4,9%	-5,0%
Anteil LZB an FLB (Mai 22 bzw. Nov. 22)	70,9%	74,7%	78,0%	62,8%	68,7%	69,0%
Alt						
Veränderung OMB - 09/22 bzw. 03/23 (Beförderungsstelle)	11,3%	6,3%	4,2%	9,1%	6,6%	5,8%
Veränderung OMB - 09/22 bzw. 03/23 (Rückkehrer LZB B)	19,8%	10,8%	8,8%	21,6%	11,4%	10,2%
LZA						
Anzahl Veränderung zum Vorjahresmonat (09/22 bzw. 03/23)	-19.998	-2.358	-2.713	-66.251	-1.913	-1.229
Veränderung Vorjahresmonat in %	-12,2%	-13,5%	-15,0%	-6,7%	-9,2%	-9,9%
darunter ohne Berufsabschluss (09/22 bzw. 03/23)	64,9%	75,8%	76,3%	64,4%	75,6%	76,2%
Dauer LZA						
1 - 2 J. (Anteil an alt) (09/22 bzw. 03/23)	16%	16%	11,8%	16,9%	16,8%	16,9%
2 - 3 J. (Anteil an alt) (09/22 bzw. 03/23)	13,8%	15,6%	15,8%	12,2%	17,3%	17,3%
2 - 3 J. (Veränderung 09/22 - 09/22 bzw. 03/23 - 03/23)	19,8%	31,5%	31,5%	52,3%	25,3%	25,3%
3 - 4 J. (Anteil an alt) (09/22 bzw. 03/23)	6,3%	11,6%	12,8%	12,3%	15,5%	15,5%
> 4 J. (Veränderung 09 - 09/22 bzw. 03/23 - 03/23)	12,9%	6,8%		25,4%	15,1%	
Übergang LZA						
Bsp. Arbeitsaufnahme L. AM (Anteil 09/21 - 09/22 bzw. 04/22 - 10/22)	11,7%	14,4%	14,5%	12,6%	11,0%	11,2%
davon AMU (09/22 bzw. 03/23)	20,0%	23,3%	21,9%	15,5%	18,1%	18,1%
Handel-, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (09/22 bzw. 03/23)	14,4%	18,3%	18,8%	15,4%	12,9%	14,3%
Erlern eines wirtschaftlicher Dienstleistungs (09/22 bzw. 03/23)	17,0%	16,3%	18,8%	18,2%	19,2%	18,3%

Anteil LZA an Arbeitslosen bei Aufnahme vor Pflicht. Beschäftigung						
2021	28%	29,6%	30,4%			
2022	24,9%	26,9%	27,6%			
Bestand Maßnahme-TM						
Bi (09/22 bzw. 12/22)		750	672		719	660
Be (09/22 bzw. 12/22)		87	112		206	87
Gesamte Stellen						
Anzahl (09/22 bzw. 03/23)	812.956	9.052	7.923	777.833	9.881	7.762
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	9,2%	26,8%	29,9%	-7,2%	9,9%	12,3%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand 09/22 bzw. 03/23
* Eigene Berechnung



* bezieht sich nur auf Arbeitssuchende, daher keine Angabe zum Anteil an Gesamt

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 1/23

Prozentangaben: Eigene Berechnung

Nach wie vor haben mehr als drei Viertel der LZA keinen anerkannten Berufsabschluss, knapp ein Fünftel ist älter als 55 Jahre und rund 45 Prozent der Langzeitarbeitslosen sind Frauen.

Das bedeutet: Werden Integrationschancen nicht frühzeitig genutzt und durch geeignete Prozesse und Angebote unterstützt und ausgebaut, droht das Risiko der Verfestigung von Problemlagen.

Unser Ziel ist es, in 2023 den Bestand an LZB um insgesamt 6,7 Prozentpunkte weiter zu verringern.

Ebenso gilt es, unseren arbeitslosen Kund:innen so früh wie möglich gezielte Unterstützung zukommen zu lassen. Wir setzen dabei den Fokus auf förderwillige Kund:innen, um die zunehmende Dauer der Arbeitslosigkeit gemeinsam zu beenden. Immerhin liegt der Anteil der LZA an den Arbeitslosen bei Aufnahme einer Arbeit mit 27,6 Prozent fast 3 Prozentpunkte über dem Bundesschnitt. Die zuletzt wieder negative Entwicklung fällt geringer aus als im Bund.

Das Jobcenter Bremen setzt im laufenden Jahr 2023 rund 72,3 Mio. Euro an Eingliederungsmitteln ein, und zwar wie folgt:

- **Rund 15 Mio. Euro für die berufliche Weiterbildung.**
- **Rund 16 Mio Euro für die Förderung nach dem Teilhabechancengesetz.**
- **Rund 13 Mio. Euro für den Bereich der Arbeitsgelegenheiten. (Hier mehr als 900 Plätze und rd. 80 unterschiedliche Tätigkeiten).**

Dabei verfolgen wir die nachfolgenden Ansätze:

- > **Prävention** 
- > **Integration** 
- > **Teilhabe** 



Wir spezialisieren die Betreuung der Neuantragsteller:innen in den Geschäftsstellen.

So entsteht schon früh ein passgenauer Fahrplan. Wir heben schon früh die Potentiale der Zugewanderten und Geflüchteten, um sie für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Eine frühe Orientierung in einen passenden Integrations- und Sprachkurs des Bundesamts für Migration

und Flüchtlinge (BAMF) ist zudem von entscheidender Bedeutung. Eine spezialisierte Betreuung dieser Kund:innengruppe in allen Geschäftsstellen im Jobcenter Bremen ist hierfür maßgeblich verantwortlich. Ergänzend zu den Angeboten des BAMF hält auch das Jobcenter unterschiedliche Maßnahmen vor, um bestmöglich zu unterstützen.

Wir arbeiten Hand in Hand mit der Agentur für Arbeit und führen gute Arbeit nahtlos weiter, wenn die Arbeitssuchenden trotz vorheriger Bemühungen nach Ende des Arbeitslosengeldbezugs in den Rechtskreis SGB II wechseln müssen.

Wir stärken die Jugendberufsagentur und bringen junge Menschen gemeinsam mit unseren Partnern erfolgreich auf den Weg. Niemand soll hierbei verloren gehen.

Wir integrieren das Thema Gesundheit in unsere Beratung sowie Maßnahmeangebote und verzahnen unsere Integrationsprozesse mit Angeboten der Krankenkassen.

Wir verbessern den Zugang zu Rehabilitationsangeboten, indem wir frühzeitig die Bedarfe erkennen. Spezialisierte Integrationsfachkräfte unterstützen mit ihrer Expertise und unseren Angeboten.



Wir heben Potentiale und fördern die beruflichen Qualifikationen. Qualifizierung lohnt sich jetzt doppelt.

Das Jobcenter fördert die Leistungsbezieher:innen bei einer abschlussorientierten Weiterbildung zusätzlich mit einem monatlichen anrechnungsfreien Zuschuss in Höhe von 150 Euro. Oder, soweit eine Qualifizierungsmaßnahme von mindestens 8 Wochen Dauer besucht wird, 75 Euro monatlich anrechnungsfrei.

Wir eröffnen neue Chancen mit starken Partnern. Gemeinsam mit dem kommunalen Partner und der Handwerkskammer wollen wir in 2023 auch gerade Langzeitleistungsbezieher:innen ohne Berufsausbildung die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten nachweislich unter Beweis zu stellen und damit bei Arbeitgebern zu punkten. Ein vom Bildungsträger der Handwerkskammer neu aufgesetztes Qualifikationsangebot schließt mit einem offiziellen Zertifikat ab. Das Angebot umfasst zunächst das Metallhandwerk. Weitere Gewerke sollen folgen.

Gemeinsam mit den Kammern wollen wir sogar erreichen, dass sich nach einer ersten

Beschäftigungsaufnahme im Helferbereich weiteres entwickelt – nämlich idealerweise die weitere passgenaue berufliche Qualifizierung im Betrieb. Auch dafür stehen den Unternehmen vielfältige Fördermöglichkeiten über das Qualifizierungs-Chancengesetz zur Verfügung, und unser gemeinsamer Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter berät die Unternehmen umfassend hierzu.

Wir intensivieren unsere Vermittlungsaktivitäten zusammen mit dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service. Hier bringen wir durch gezielte bewerberorientierte Arbeitgeberansprache Arbeitssuchende und Arbeitgebende zusammen und unterstützen mit vielfältigen Angeboten und monetären Leistungen die Arbeitsaufnahme.

Potentiale nutzen und Integrationen begleiten

Um die direkte Integration von Langzeitleistungsbezieher:innen zu ermöglichen, bedarf es einer guten Zusammenarbeit. Ziel ist es, entsprechende Arbeitgeber:innen zu gewinnen und zu beteiligen. Hierüber sollen vermehrt Beschäftigungsoptionen auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt für den genannten Personenkreis geschaffen werden.

Monetäre Unterstützung bei Arbeitsaufnahme

Das Jobcenter Bremen wird natürlich auch weiterhin die Instrumente zum Einsatz bringen, die eine direkte Arbeitsaufnahme auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen.

Mit dem Eingliederungszuschuss (EGZ) für Arbeitgeber gleichen wir über die übliche Einarbeitung hinausgehende anfängliche Minderleistungen unserer Leistungsbezieher:innen aus. Und mit dem Einstiegsgeld motivieren wir zusätzlich die Leistungsbezieher:innen zur Arbeitsaufnahme. Um dabei bestimmte Personengruppen gezielt zu animieren, haben wir für diese eine attraktive Pauschale von monatlich 375 Euro festgelegt. Hierzu zählen u. a. Alleinerziehende, Personen mit geringen Deutschkenntnissen und bisherige Minijobber:innen.

Wir helfen dabei, Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umzuwandeln. Knapp ein Viertel der Langzeitleistungsbeziehenden geht einer Beschäftigung nach, davon übt knapp die Hälfte einen Minijob aus. Nur 13 Prozent der Beschäftigten im Langzeitleistungsbezug erzielen ein Einkommen über 1.300 € (Quelle: eigene Berechnung Jobcenter Bremen).

Das Jobcenter bewirbt die Umwandlung eines Minijobs in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis deshalb umso mehr auch mit einem Zuschuss für die Arbeitgeber:innen.

Für Leistungsbezieher:innen, die trotz Erwerbstätigkeit Leistungen des Jobcenters erhalten, steht die Beendigung ihrer Hilfebedürftigkeit im Fokus. Dies kann durch eine Aufstockung der Arbeitszeit erfolgen, wo es möglich ist. Das Jobcenter unterstützt aber auch mit der Förderung der Erweiterung beruflicher Kenntnisse, um ihnen in der Folge eine Erhöhung des Verdienstes zu ermöglichen.

Wir übernehmen die Weiterbildungskosten und solche Kosten, die dem Arbeitgeber durch den Arbeitsausfall während der Qualifizierung entstehen. Spezialisierte Integrationsfachkräfte kümmern sich zudem gezielt um die Bedarfe von Rehabilitanden, Schwerbehinderten und Alleinerziehenden.



Wir führen mit besonders geschulten Integrationsfachkräften im Fallmanagement an den Arbeitsmarkt heran.

Damit ermöglichen wir denjenigen, die zunächst nur schrittweise an den Arbeitsmarkt herangeführt werden können, einen systematischen auf den Einzelfall bezogenen Problemlösungsprozess.

Wir unterstützen stadtweit mit mehr als **70 eingekauften Maßnahmen mit insgesamt über 1200 Plätzen**. In einem Teil der Maßnahmen stehen den Teilnehmer:innen erfahrene Psycholog:innen zur Seite – vorbeugend, aber auch zur ersten Krisenintervention. Sie suchen die Teilnehmer:innen bei Bedarf auch zuhause auf. Das Jobcenter verfolgt damit einen ganzheitlichen Ansatz.

Wir bauen Integrationsfortschritte durch Teilnahme an Arbeitsgelegenheiten aus. Das Instrument der **Arbeitsgelegenheit gem. § 16 des SGB II** zielt darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten bzw. wiederzuerlangen. Das Jobcenter Bremen hält auch in 2023 wieder mehr als 900 AGH-Plätze mit einem Finanzvolumen von rund 13,5 Mio € dafür bereit. Auf unserer Homepage informieren wir regelmäßig über freie Plätze.

In vielen kulturellen, sozialen und karitativen Einrichtungen sind die AGH-Kräfte fast nicht mehr wegzudenken. Gleichwohl muss es unsere Aufgabe sein, die so Beschäftigten beruflich weiterzubringen. Im Rahmen der maximal dreijährigen Teilnahme werden wichtige Integrationsfortschritte erzielt.

Wir wollen dabei helfen, diese Fortschritte weiter auszubauen, damit der Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt gelingt. Wir setzen auf das

Teilhabechancengesetz (THCG) und bauen gezielt Teilhabechancen aus. Seit 2019 haben mithilfe der Förderinstrumente „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ § 16e SGB II sowie „Teilhabe am Arbeitsleben“ § 16 i SGB II insgesamt 1.587 Langzeitleistungsbezieher:innen und Langzeitarbeitslose wieder eine entgeltliche Beschäftigung aufgenommen (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand 12/2022).

In 2022 haben insbesondere ältere Personen (> 55 Jahre), Ungelernte und Personen, die noch nie sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren bzw. deren letzte Beschäftigung mehr als 5 Jahre zurückliegt, profitiert. Knapp ein Drittel der Geförderten ist 6 Monate nach Beendigung der Übergang in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelungen und 40 Prozent bezogen keine Leistungen mehr nach dem SGB II (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand 12/2022.)

Daran wollen wir anknüpfen und auch 2023 wieder mindestens 80 weitere Arbeitsaufnahmen gem. § 16 e sowie mindestens 150 Arbeitsaufnahmen gem. § 16 i SGB II realisieren. Wir bauen gemeinsam mit unseren Partner:innen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen gezielt auch in der öffentlichen Verwaltung aus. Ziel ist es, für möglichst alle geförderte Beschäftigten am Ende eine dauerhafte und existenzsichernde Beschäftigung zu erreichen. Die Verknüpfung der Förderung mit kommunalen Zielen kann hierbei angebots- und ergebnisverbessernd wirken.

Der Förderansatz nach dem THCG beinhaltet hohe Lohnkostenzuschüsse und eine beschäftigungsbegleitende Betreuung zur Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses sowie Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Betreuung steht gleichermaßen auch den Arbeitgebern zur Verfügung und berät und unterstützt sie bei aufkommenden Fragen und Problemen.

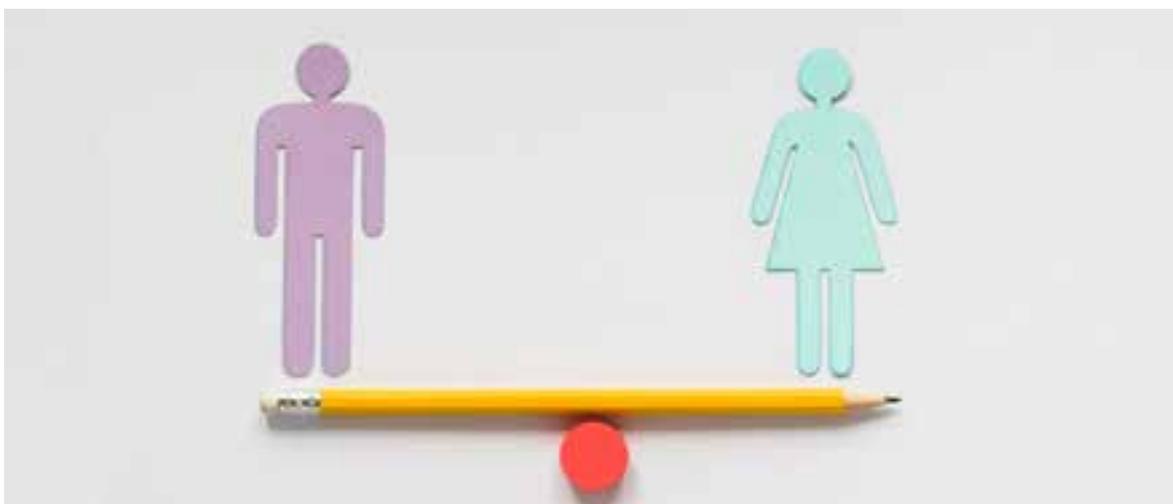
Wir setzen ein neues Coaching zur Orientierung ein. Mit dem neuen Instrument der ganzheitlichen Betreuung / Coaching § 16k SGB II, neu ab 1.7.2023) bieten wir eine ganzheitliche Unterstützung und Betrachtung der jeweiligen Lebenssituation. Ziel ist der grundlegende Aufbau der Ausbildungs- oder Beschäftigungsfähigkeit sowie in der Folge ihre Stabilisierung. Alle Problemlagen, die dies verhindern, sollen im Coaching bearbeitet werden. Für unsere Kund:innen ist die Teilnahme freiwillig. Die Möglichkeiten der kommunalen Eingliederungsleistungen gem. § 16 a SGB II tragen dazu bei, die Integrationsfähigkeit zu steigern, indem sie lebenslagenorientierte, gezielte Unterstüt-

zung geben (z.B. bei Suchterkrankung, Wohnungslosigkeit, Schuldenproblematik).

Damit uns all dies bestmöglich gelingt, entwickeln wir unsere Beratungsformen weiter und nutzen verschiedene Beratungswege (Telefon, Video, Beratung an anderen Orten). Die Beratungsqualität und -aktivität bzw. -intensität ist und bleibt ein wichtiger Faktor. Vor allem bereits mehrjährig Arbeitslose werden zunehmend nicht mehr von den klassischen Beratungsformen erreicht. Deshalb gehen wir mit den Angeboten der Beratung an anderen Orten einen neuen Weg (siehe dazu auch Kapitel V). Ebenso bauen wir unsere Unterstützungsangebote der aufsuchenden Beratung aus, mithilfe derer es uns schon jetzt gelingt, Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, wieder sinnvoll in das Hilfesystem einzubinden (siehe dazu auch Anlage 1.).

Diese Form der aufsuchenden Beratung soll mit Blick auf die gezielte Unterstützung gerade von LZA weiter ausgebaut werden und schließt die Umsetzung durch das eigene Personal ausdrücklich ein.

Wir setzen auf frühzeitige Beratung, verfolgen einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz und beraten familienorientiert. Mit einem wichtigen Wissenstransfer bauen wir unsere eigene Expertise aus. Die Bremerinnen und Bremer profitieren von einer aktiven Netzwerkarbeit mit starken Partner:innen



GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN – CHANCENGLEICHHEIT IM FOKUS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und die Reduzierung der Unterrepräsentanz von Frauen bei den Integrationen und bei der Nutzung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sind seit Jahren zentrale Themen im Jobcenter Bremen.

Dennoch bestehen noch gravierende Unterschiede bei der Integrationsquote (IQ) von Frauen und Männern. So betrug die IQ von Frauen im Vorjahr 13 Prozent und die der Männer 25 Prozent (Quelle: eigene Auswertung, Jobcenter Bremen, Januar 2023).

Integration 2022: 9.915
Anteil Frauen: 35,2%
Maßnahmeeintritte: 11.540
Anteil Frauen: 44,2%

(Quelle: Eigene Auswertung Jobcenter Bremen,
Stand 12/2022)

Im Jahre 2022 wurde erstmalig die Integrationsquote nach Frauen und Männern seitens der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit getrennt geplant und nachgehalten. Dieser Entwicklung hat Bremen bereits im Frühjahr 2019 vorgegriffen und zwar in Form einer trilateralen Vereinbarung zur gendergerechten Förderung.

Die unterzeichnenden Organisationen – das Jobcenter Bremen, die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven sowie die Kommune, vertreten durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa24 – haben drei Ziele definiert, die die Arbeit des Jobcenters Bremen in allen Bereichen beeinflussen:

- Die Erhöhung der Integrationsquote von Frauen.
- Eine weitere Verbesserung der Beteiligung von Frauen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

- Die frühzeitige Aktivierung von Eltern während der Elternzeit.

Die Teilnahme der Frauen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen konnte im Laufe der letzten zwei Jahre signifikant verbessert werden. Für 2023 streben wir eine Beteiligung von Frauen in Höhe von 50 Prozent an.

In der täglichen Beratungspraxis sind die Integrationsfachkräfte vor viele Herausforderungen gestellt. Rund 78 Prozent der Frauen haben keinen Berufsabschluss, bei den alleinerziehenden Frauen sind es 76 Prozent. Der Anteil an Frauen mit Migrationsgeschichte im SGB II-Leistungsbezug betrug in Bremen rund 50 Prozent (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand August 2022).

Aufgrund der Fluchtbewegungen aus der Ukraine im Jahr 2022 sind viele Frauen in die Zuständigkeit des Jobcenters gewechselt. Diese Frauen benötigen aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und zum Teil nicht anerkannter Qualifikationen und Abschlüsse eine längere intensive Unterstützung. Hier wird der Fokus auf den Spracherwerb und die Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen gesetzt.

Mit dem zum 1.1.2023 gestarteten neuen Team FRIDA! zur Unterstützung von Frauen in der Arbeitswelt wollen wir die Frauen noch besser erreichen, die individuellen Bedarfe klären und die persönlichen Vermittlungshemmnisse von Frauen abbauen.

In unseren internen Qualifizierungsangeboten für die Mitarbeiter:innen finden zudem die Aspekte Gender, Diversity und interkulturelle Kompetenz regelmäßig besondere Beachtung.

Hürde fehlende Kinderbetreuung

Vielfach hindert eine fehlende Kinderbetreuung Frauen und insbesondere Alleinerziehende daran, eine Beschäftigung oder Qualifizierung aufzunehmen. Gemeinsam mit dem Land Bremen haben wir den Anspruch, die Situation durch den Ausbau der niedrighschwelligigen Angebote der Kindesbeaufsichtigung in unseren Maßnahmeangeboten für Alleinerziehende in den Stadtteilen Bremens, über die bestehenden Angebote im Norden und Westen hinaus, weiter auszubauen.

Ebenso planen wir die Fortführung und einen exemplarischen Ausbau von Modellen zur Kinderbetreuung mit Mitteln des Landes Bremen und in enger Abstimmung aller wichtigen Partner:innen. Zusätzlich wollen wir weitere Angebote für Sprach- und Schulabschlusserwerb sowie für die berufliche Qualifizierung mit Kinderbetreuung anbieten.

Schon jetzt stellen wir bereits 160 Kinderbeaufsichtigungsplätze in Qualifizierungsangeboten bereit. Während die Elternteile an der Maßnahme teilnehmen, werden ihre Kinder in Rufweite am selben Ort betreut.

Wie kann gleichberechtigte Förderung und Integration noch besser gelingen? Dieser und anderen genderrelevanten Fragen haben wir uns in einem Praxisforum SGB II unter dem Titel „Butter bei die Fische“ im vergangenen Jahr gewidmet. Dieses wurde ausgerichtet gemeinsam mit weiteren Jobcentern, dem Niedersächsischen Landkreistag und seiner Ministerien für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung sowie Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Bundesagentur für Arbeit. Alle Partner profitieren auch weiterhin von dem arbeitsmarktpolitischen Netzwerk.

SICHERUNG DES FACHKRÄFTEBEDARFS – POTENTIALE HEBEN UND QUALIFIZIERUNG AUSBAUEN

Die Deckung des Arbeits- und insbesondere Fachkräftebedarfs ist entscheidend für die Innovations- und Leistungsfähigkeit des Wirtschafts- und Sozialraums Bremen. Das Jobcenter versteht sich als zuverlässiger Partner, diese Aufgabe mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen. Wir bewerben die duale Berufsausbildung und beraten unsere Kund:innen umfänglich dazu. Ausbildung ist keine Frage des Alters, hier setzen wir vor allem auf die Motivation, Neues zu lernen.

Zusätzlich kommt es auf den Erwerb von fachlichen Fähigkeiten an, denn eine Vermittlung in Arbeit soll ein nachhaltiges Ziel sein. Zusammen mit dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service werden vor allem zukunftssträchtige Berufsfelder beworben und wir arbeiten intensiv darauf hin, für sogenannte Mangelberufe im Gesundheits-, Pflege- und erzieherischen Bereich zu begeistern.

Potentiale Geringqualifizierter erhöhen

Das Jobcenter Bremen investiert in großem Umfang in gezielte Weiterbildung der Leistungsbezieher:innen. Damit wollen wir Nachfrage (nach passenden Arbeitskräften) und Angebot (an Arbeitssuchenden) sinnvoll und nachhaltig

erfolgreich zusammenbringen. Mit der gemeinsamen Bildungszielplanung mit der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven stellen wir die erforderlichen Informationen zum absehbaren Qualifizierungsbedarf in Bremen bereit und sorgen gleichzeitig für die nötige Transparenz.

Damit ermöglichen wir ein abgestimmtes Handeln zwischen Arbeitsverwaltung und Bildungsträgern. Mit Einführung des Bürgergeldes zum 1.1.2023 bieten wir noch mehr Möglichkeiten und Anreize zu beruflicher Weiterbildung, insbesondere mit der Einführung eines monatlichen Weiterbildungsgeldes, der Flexibilisierung des Verkürzungsgebots bei Umschulungen und der Abschaffung des Vermittlungsvorrangs im SGB II.

Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen

Unser Anspruch ist es, noch gezielter als bislang Erwerbspotentiale unserer Kundinnen zu heben. Mit dem Projekt FRIDA! – Frauen in der Arbeitswelt – pilotiert das Jobcenter Bremen dabei auch unterschiedliche Wege der Unterstützung.

Potentiale Langzeitarbeitsloser ausbauen

Mit den Konditionen des Teilhabechancengesetzes (THCG) und den Möglichkeiten durch das Qualifizierungschancengesetz (QCG) stehen

Arbeitgeber:innen neue Möglichkeiten zur Verfügung, die es verstärkt zu nutzen gilt.

Sprachförderung und Kompetenzausbau Zugewanderter

In den vergangenen Jahren und Monaten sind immer mehr Menschen aus Europa und Drittstaaten zu uns gekommen und auf die Unterstützung durch das Jobcenter Bremen angewiesen. Seit Juni 2022 sind bislang knapp 1000 geflüchtete Menschen aus der Ukraine im Leistungsbezug SGB II, die schon mindestens über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Viele von ihnen verfügen nach eigenen Angaben über berufliche Fachkenntnisse. Ein großer Teil von ihnen will bleiben, um hier zu lernen und zu arbeiten.

Wir fördern den Spracherwerb durch den Einsatz berufsbezogener Deutschkurse und kümmern uns um die Anerkennung und den Ausbau

beruflicher Kompetenzen. Damit auch sie schon heute als Fachkräfte von morgen zur Verfügung stehen.

Beratung für eine zukunftsfeste Unternehmenskultur

Und schließlich sind auch eine gute und zukunftsfeste Arbeitskultur sowie sichere, gesunde und gute Arbeitsbedingungen mittlerweile unerlässlich, um Personal und vor allem Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Diese verantwortungsvolle Aufgabe können wir den Unternehmen nicht abnehmen. Wir stellen jedoch mit dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service unsere Fachexpertise zur Verfügung und beraten die Unternehmen beispielsweise auch zu neuen Möglichkeiten von Arbeitsplatzzuschnitten, einer erfolgreichen Bewerber:innenansprache sowie unterschiedlichen und passgenauen Förderinstrumenten.

SOZIALEN FRIEDEN SICHERN – MIT STARKEN NETZWERKPARTNERN ZUSAMENARBEITEN

Die Arbeit der Jobcenter als Grundsicherungsträger hat sich seit Einführung des SGB II deutlich gewandelt. Dem Jobcenter Bremen kommt dabei eine bedeutende Rolle für die Herstellung des sozialen Friedens in der Stadt zu.

Wir sichern das soziokulturelle Existenzminimum von über 80.000 Menschen in der Stadt. Im vergangenen Jahr standen wir vor ganz besonderen Voraussetzungen infolge der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine. Mit der Einführung des Bürgergelds und den damit verbundenen Änderungen haben wir umso mehr den Anspruch, dass sich unsere Kund:innen noch stärker auf Qualifizierung, Weiterbildung und die Arbeitsuche konzentrieren können.

Bremen hat unter den Bundesländern die höchste Arbeitslosenquote, dennoch herrscht heute keine Massenarbeitslosigkeit mehr. Die größte Herausforderung ist auch für uns mittlerweile der Fach- und Arbeitskräftemangel. In der Folge werden die sozialen Unterschiede und die Kluft zwischen Arm und Reich in Bremen immer größer.

Die Arbeitgeber suchen intensiv nach Personal, idealerweise nach Fachkräften. Und sie wünschen sich eine stabile Personalstruktur. Um diese Situation gerade für unsere Kund:innen zu nutzen, ist ein funktionsfähiges Netzwerk

mit starken Partner:innen wichtig. Gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Arbeitsressort des Landes Bremen sowie den Kammern, Innungen, Verbänden und vielen weiteren unterstützenden Organisationen treten wir dafür ein, dass sich die Investition in Ausbildung, dauerhafte Beschäftigung, Qualifizierung vor und während der Beschäftigung sowie die Bereitschaft zur Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen lohnen, und zwar für beide Seiten.

Wir wollen verstärkt Frauen im Leistungsbezug unterstützen und Arbeitgeber wie Kund:innen davon überzeugen, dass Minijobs nur auf den ersten Blick eine lohnenswerte Beschäftigungsform darstellen. Die Investition in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung beugt am Ende auch der Altersarmut vor.



Gemeinsam mit den Partnern kümmern wir uns darum, niedrigschwellige Unterstützungsangebote auch gerade für Alleinerziehende in allen

Bremer Stadtteilen mit dem Ziel der langfristigen Vermittlung in Arbeit umzusetzen und auszubauen und damit ein Stück mehr den sozialen Frieden sichern zu helfen.

Es ist unerlässlich, möglichst früh der sich öffnenden Einkommens- und Bildungsschere entgegenzuwirken und möglichst vielen jungen Menschen, wenn auch nachträglich, (Aus-) Bildungsabschlüsse zu ermöglichen. Dies ist unsere Aufgabe zusammen mit allen Partner:innen der Jugendberufsagentur.

Schließlich haben wir den Anspruch, dass alle Leitungsberechtigten auch weiterhin schnell,

barrierefrei und unkompliziert über ihre Geldleistungen verfügen können. So haben wir allein im vergangenen Jahr rund 9500 Neuanträge innerhalb von durchschnittlich 7 Arbeitstagen beginnend ab dem Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen zahlbar gemacht. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einer weiteren Zunahme der Leistungsanträge, hier auch vor dem Hintergrund des neuen Bürgergelds. Wir werden die umgehende Bearbeitung durch einen stabilen Personalkörper sowie neue digitale Zugangswege gewährleisten und dadurch auch weiterhin bestmöglich einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des sozialen Friedens leisten.



V. STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER KOMMUNIKATION UND BERATUNG – MODERN UND AUF AUGENHÖHE

Unsere Kund:innen stehen bei uns im Mittelpunkt, wir richten unser Handeln und unsere Strategien an ihren Bedürfnissen aus. Eine gute Erreichbarkeit, eine erfolgreiche und für alle verständliche Kommunikation sowie die fachkundige, persönliche und individuelle Beratung sind wesentliche Schlüssel zum Erfolg.

Die vergangenen drei Jahre haben uns herausgefordert und gezeigt, wie schnell und wie wichtig eine Digitalisierung sein kann. Wir wollen moderner Dienstleister sein und bauen deshalb die digitalen Zugangswege wei-

ter aus. Eine digitale und datenschutzrechtlich sichere Kommunikation mit unseren Kund:innen ist uns wichtig.

Wir verpflichten uns nach dem Online-Zugangsgesetz (OZG) zur elektronischen Bereitstellung unserer Verwaltungsleistungen. Kund:innen können ihren Weiterbewilligungsantrag jederzeit über jobcenter.digital unkompliziert und barrierefrei online stellen und Dokumente und Formulare über den eigenen Upload-Service sicher und zuverlässig an das Jobcenter Bremen übermitteln.

Viele Anliegen können online erledigt werden



JOBCENTER DIGITAL

Jobcenter.digital – ein Gewinn für Alle



Man findet uns auf twitter und facebook. Auf unserer eigenen Homepage stellen wir alle wichtigen Informationen über uns und unsere Angebote, alle relevanten Formulare sowie interessante Veranstaltungstipps bereit. Auch hier entwickeln wir uns stetig weiter und sind bereits an einem neuen und noch moderneren Auftritt mit einer verbesserten Suchfunktion und Lesbarkeit dran.

Um unnötige Wartezeiten in unserer Eingangszone zu vermeiden, bieten wir über unsere Homepage schon jetzt die Möglichkeit an, online einen Telefontermin bei uns zu buchen. Die Online-Terminverwaltung (OTV) steht aktuell für die Nachfrage zu unterschiedlichen leistungrechtlichen Anliegen zur Verfügung.

Unsere Kund:innen erhalten zum gebuchten Termin einen Anruf von uns, um das Anliegen zu klären oder weitere Schritte zu vereinbaren. So können Gespräche effektiver vorbereitet und die Zusammenarbeit zum Zwecke der Kund:innenzufriedenheit weiter verbessert werden. Ein Ausbau auf eine Terminbuchung mit weiteren Fachlichkeiten und zu anderen Themen ist angedacht.



Videoberatung und Ausbau der Telefonie

Mit der Möglichkeit der Videoberatung wollen wir unseren Kund:innen Wege verkürzen und ermöglichen, Anliegen auch einmal bequem von zuhause aus besprechen zu können. Niemand möchte gerne auf lange Warteschleifen angewiesen sein. Deshalb entwickeln wir unsere Telefonie weiter.

Alle Bildungsträger haben den Auftrag, ihr von uns neu eingekauftes Maßnahmeangebot in Form eines kurzen, informativen Films zu präsentieren. Damit wollen wir bereits in der persönlichen Beratung mit der Integrationsfachkraft größtmögliche Transparenz über das empfohlene Angebot herstellen und die Entscheidungsfindung der Kund:innen unterstützen. Wir planen, die Filme zukünftig auch direkt über unsere Homepage abrufbar zu machen.

Unterlagen sicher einreichen:

Rund um die Uhr digital hochladen oder einfach Kundenkopierer und Kunden-scanner nutzen

Im ersten Halbjahr 2023 werden wir zusätzlich Kundenscanner einrichten. Nach Eingabe der Kunden-/oder BG-Nummer ermöglicht der Hochleistungsscanner den Kund:innen, Dokumente in bestimmten, unterschiedlichen Dateiformaten verschlüsselt an ein vorbelegtes Postfach im Jobcenter Bremen zu übermitteln. Der Scanner sendet die Dokumente automatisch auch an die hinterlegte Email-Adresse der Kund:innen und ein Drucker wirft einen Beleg über die Anzahl der gescannten Seiten sowie das Tagesdatum einschließlich der Uhrzeit aus.

Beratung an anderen Orten

Seit Mitte 2022 verlassen wir gewohntes Terrain und „gehen raus“ – wir beraten unbürokratisch und unkompliziert da, wo unsere Kund:innen sind.

Mit der „Beratung vor Ort“ pilotieren wir seit Herbst 2022 die Beratung außerhalb der eigenen Räumlichkeiten.

Erfahrene Mitarbeiter:innen stehen für Fragen rund um unser Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Und falls die Anliegen nicht sofort geklärt werden können, kümmern wir uns im Nachgang um eine umgehende Klärung.

Die genauen Termine, wann das Jobcenter vor Ort ist, hängen in der Regel in den Quartieren aus. Wir planen eine stetige Ausweitung des Angebots, möglichst in allen Stadtteilen.

jobcenter
Bremen

Hi!
HELLO!

**Beratung –
heute hier vor Ort**

■ 9 bis 12 Uhr
■ Bürgerhaus
Obervieland
Alfred-Faust-Straße 4
28279 Bremen

Qualität im Blick

Unser Anspruch ist es, dass die Bürger:innen, die unsere Hilfe brauchen, auch die bestmögliche Dienstleistung im rechtlichen Rahmen erhalten. Ein umfassendes und gelebtes Qualitätsverständnis ist dazu unerlässlich.

Was tun wir dafür?

Wir entwickeln ein fachübergreifendes operatives Risikomanagement, das uns in die Lage versetzt, Fehler gezielt zu identifizieren. Wir geben einen Rahmen für die Qualitätssicherung vor, der dabei Standards für alle relevanten Ebenen enthält.

Wir vereinbaren Qualitätssicherungsaktivitäten, damit unsere Produkte und unsere Dienstleistungen bestmöglich effizient sind. Die Rechts- und Fachaufsicht stellt ein Kernelement der Qualitätssicherung für uns dar. Ohne eine Sicherstellung ordnungsgemäßen Verwaltungshandelns erodiert das notwendige Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unsere Arbeit.

Neben unserer internen Fachaufsicht geben die Internen Revisionen der Bundesagentur für Arbeit und des kommunalen Trägers sowie Prüfungen des Bundesrechnungshofs uns regelmäßig wichtige Hinweise, um unsere Arbeitsqualität und unsere Arbeitsprozesse zu verbessern. Mit einem konsequenten fachaufsichtlichen Verfahren wollen wir erreichen, dass die tägliche Arbeit qualitativ hochwertig ausgeführt wird. Dabei steht ganz besonders eine individuell sinnvolle, effektive und nachhaltige Aufgabenerledigung im Vordergrund. Wir stärken ein Verantwortungsbewusstsein bei unseren Mitarbeiter:innen und bieten durch regelmäßige interne Schulungsangebote konstruktive Unterstützung.

Wir arbeiten nach dem EFQM-Modell. EFQM steht für European Foundation of Quality Management (EFQM). Es greift die Fragen nach dem Warum (Ausrichtung), dem Wie (Realisierung) und dem Was (Ergebnisse) auf. Es hilft uns, besser unsere Stärken und unsere Verbesserungspotenziale zu erkennen. Dazu streben wir eine erste Selbstbewertung in 2023 an. Im Tun ist uns eine agile und an die an uns gestellten Anforderungen anpassungsfähige Struktur wichtig.

Schließlich profitieren wir von den Rückmeldungen, die uns persönlich erreichen – über unsere Träger, den beratenden Beirat sowie direkt und ungefiltert über unser Kundenreaktionsmanagement.

Junge Menschen – Die Jugendberufsagentur

Mit der Jugendberufsagentur Bremen (JBA) finden unsere unter 25-jährigen Kund:innen einen starken Ansprechpartner für alle ihre Fragen. Die JBA Bremen ist ein Zusammenschluss der Freien Hansestadt Bremen und der Stadtgemeinde Bremen, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und des Jobcenters Bremen.

Jugendberufsagentur nah dran

Die Integrationsfachkräfte des Jobcenter Bremens sind dabei auf verschiedene Aufgaben und Kund:innengruppen spezialisiert. Spezialisierte Kräfte kümmern sich um die Belange aller noch Schulpflichtigen und arbeiten eng mit den Kolleg:innen der Berufsberatung in der Agentur für Arbeit zusammen. Weitere spezialisierte Kräfte unterstützen mit ihrer Expertise die Kund:innengruppen der Geflüchteten sowie der Zugewanderten aus dem europäischen Ausland. Kund:innen mit weitergehenden und persönlichen Problemlagen finden Unterstützung bei den besonders geschulten IFK im Fallmanagement.

Des Weiteren stehen von kommunaler Seite die Jugendhilfe, die Zentrale Beratung Berufsbildung (ZBB) und die Einrichtungen der Aufsuchenden Beratung für junge Geflüchtete des Roten Kreuzes gemeinsam mit dem Jobcenter unter einem Dach bereit. Kurze Wege und schnelle Unterstützung sind uns hier wichtig. Niemand soll verloren gehen.

Gemeinsam mit den Partnern die Herausforderungen meistern

Nach wie vor stehen wir vor der Herausforderung, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und damit die Auswirkungen der Unterrichtsausfälle und der Lernrückstände sowie fehlender Möglichkeiten für Praktika mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten bestmöglich abzufedern. Zusätzlich sind viele junge Menschen zu uns vor Krieg in ihrem Heimatland geflohen. Die Zahl der jungen Geflüchteten aus der Ukraine beträgt rund 800 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand August 2022). Insgesamt haben 54,8 Prozent (= 5625) der unter 25-Jährigen eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit (Statistik der Agentur für Arbeit / Stand August 2022).

Wir machen es uns mit der JBA zur Aufgabe, dort auf die jungen Menschen zuzugehen, wo die Jugendlichen anzutreffen sind. Und wir präsentieren uns auf jungen Kommunikationskanälen wie z.B. einem eigenen Youtube-Kanal und über Social Media mit Apps wie Instagram. Ziel ist es, als moderner Partner für die Fragen,

Ziele und auch Nöte der Kund:innen wahrgenommen zu werden. Die Jugendberufsagentur wird in Zukunft noch stärker die Möglichkeiten im Feld Social Media ausbauen, unter anderem weiter mit dem Instagram Account **#jba_zukunftklarmachen**.

Dabei bleibt auch weiterhin die Präsenz bei Messen oder auch in Form von PopUp-Stores oder ähnlichem ein Element unserer Arbeit vor Ort.

Neben all diesem setzen wir weiterhin auf das persönliche Gespräch mit den jungen Menschen – an unseren Standorten der JBA oder auch vor Ort in den Quartieren. Gemeinsam mit den Partnern der Jugendberufsagentur wollen wir den jungen Erwachsenen eine breite und gezielte Unterstützung auf ihrem Weg in Ausbildung oder Studium geben.

Im Kompetenzzentrum U25 mit seinem Standort im Bremer Westen kümmern wir uns zusammen mit langjährig erfahrenen Bildungsträgern um bis zu 90 junge Menschen. Diese finden dort Unterstützung, um beispielsweise den Hauptschulabschluss nachzuholen oder sich in 6 unterschiedlichen Berufsfeldern zu erproben. Gemeinsam mit starken Bildungsträgern stellen wir rund 80 Ausbildungsplätze in überbetrieblichen Ausbildungsstätten in unterschiedlichen Berufen bereit, davon 15 Plätze für Ausbildungen in Teilzeit.

Schließlich halten wir mit dem Projekt [an]docken ein niedrigschwelliges Hilfsangebot für alle jungen Bremerinnen und Bremer unabhängig von einem bestehenden Leistungsbezug bereit. Junge Menschen haben hier die Möglichkeit, Unterstützung von erfahrenen Fachkräften zu erhalten, aber z.B. auch kostenfrei ihre Wäsche zu waschen oder für einen geringen Beitrag ein Mittagessen zu bekommen. Ein Beratungsbus hält regelmäßig in unterschiedlichen Quartieren und steht als weitere Anlaufstelle bereit.

Unser Anspruch ist es, eng an den jungen Erwachsenen und ihren Bedürfnissen dran zu sein. Die Expertise aller Partner der Jugendberufsagentur und eine enge Abstimmung sind hierzu auch weiterhin unerlässlich.

Team Ausbildung Plus

Weil wir daran glauben, dass alle jungen Menschen unabhängig von ihrer schulischen oder bisherigen Karriere eine Chance auf Ausbildung haben sollten, haben wir bereits 2020 zusammen mit der Agentur für Arbeit das Team AusbildungPlus ins Leben gerufen. Seitdem kümmern sich 14 Mitarbeiter:innen intensiv um Bewerber:innen, die aufgrund unterschiedlicher

Hemmnisse ihren geplanten Weg in Ausbildung noch nicht realisieren konnten. Zusätzlich akquirieren und betreuen sie die dafür passenden Arbeitgeber:innen und Ausbildungsstellen. Die jungen Menschen erhalten intensive Unterstützung und Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch und werden auf Wunsch dabei begleitet.

Die Integrationsfachkräfte halten zudem engen Kontakt zu den Arbeitgebern und beraten umfassend zu weiteren, unterschiedlichen Fördermöglichkeiten. Sie vermitteln jederzeit Hilfestellungen und Unterstützung, damit die Ausbildung für beide Seiten erfolgreich verläuft.



Enge Zusammenarbeit im gemeinsamen Arbeitgeber-Service (g-AGS)

Seit dem Jahr 2005 arbeiten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Bremen in der Betreuung der Arbeitgeber eng zusammen.

Demographische Entwicklung und Strukturwandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Agentur für Arbeit (AA) und das Jobcenter Bremen wollen gemeinsam einen aktiven Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen leisten, indem sie gut abgestimmte, bedarfsorientierte Dienstleistungen und individuelle Lösungen für Arbeitgeber:innen anbieten.

Die gemeinsame Arbeitgeber-Arbeit lohnt sich für die Betriebe und Unternehmen. Ihnen zugeordnete persönliche Ansprechpartner:innen nehmen alle ihre Anliegen entgegen und stellen unkompliziert den Zugang zu allen Dienstleistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters sicher. Vor allem steht ihnen aber auch das Bewerberpotential aus beiden Rechtskreisen uneingeschränkt zur Verfügung.

Die Unternehmenslandschaft ist nicht nach Rechtskreisen teilbar und darf es auch zukünftig nicht sein. Eine gut abgestimmte Zusammenarbeit ist wichtig, um den Markt intensiv zu durchdringen, umfänglich in Stellenbesetzungsprozesse der Wirtschaft eingebunden zu werden, nachhaltige Kundenbeziehungen zu Arbeitgeber:innen aufzubauen und dadurch Menschen und Arbeit erfolgreich zusammenführen zu können.

Vor dem Hintergrund der veränderten Kund:innenstruktur und dem Fachkräftebedarf wird es zunehmend schwieriger, den Personalbedarf der Arbeitgeber:innen mit dem klassischen stellenorientierten Vermittlungsprozess nach dem Prinzip „best match“ zu decken.

Es ist unsere Aufgabe, Stellenbesetzungsprozesse bedarfs- und ergebnisorientierter zu gestalten. Deshalb kommen der Arbeitsmarktberatung und der ganzheitlichen Betrachtung der betrieblichen Personalsituation ein immer größerer Stellenwert im gAG-S zu. Es müssen alternative Strategien zur Sicherung des Personalbedarfs entwickelt werden.

- Der gAG-S berät zur Personalgewinnung durch betriebliche Ausbildung und Erschließung des gesamten inländischen Potenzials, inkl. marktferner Kund:innen. Wir wollen noch mehr Arbeitgeber:innen aufschließen für gute und fair bezahlte Arbeitsplätze für Frauen mit regelmäßigen Betreuungspflichten, für

Beschäftigung von Schwerbehinderten und Rehabilitand:innen sowie für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes.

- Die Kolleg:innen im gAG-S akquirieren aktiv und bewerberorientiert Stellen, um unseren Kundinnen und Kunden die passenden Stellen vermitteln zu können. Die Reduzierung und Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug ist damit auch im gAG-S ein Schwerpunkt.
- Der g-AGS informiert und wirbt für die frühe Einstellung Geflüchteter und zeigt finanzielle Fördermöglichkeiten zur Weiterqualifizierung im Betrieb auf.
- Ebenso berät er zur nachhaltigen Mitarbeiter:innengewinnung und -bindung, z.B. durch Angebote flexibler Arbeitszeitgestaltung, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vor allem durch gesundheits-, alter(n)s- und behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung.

Um Wissenstransfer innerhalb unserer Organisation zu gewährleisten, werden unsere Prozesse zwischen arbeitgeber- und arbeitnehmerorientierter Vermittlung regelmäßig optimiert. Dazu sind gemeinsam verschiedene Gesprächsformate entwickelt und verankert. Seit 2019 stehen im Jobcenter Bremen sogenannte Arbeitgeber-Service-Koordinator:innen als Schnittstellenpartner:innen zwischen dem gAG-S und den Integrationsteams zur Verfügung. Sie sorgen für den Wissenstransfer und die gemeinsame Fallarbeit. Regelmäßig vorbereitet und begleitet durch die AGS-K informieren und stellen sich Arbeitsuchende so persönlich bei Arbeitgeber:innen vor.

Es hat sich viel getan und wir werden uns kontinuierlich weiterentwickeln. Über allem steht unser gemeinsam getragenes Verständnis der Zusammenarbeit, welches die Erwartungen beider Partner vereint, eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern (z. B. dem Arbeits- und Wirtschaftsressort des Landes Bremen, Kammern und Verbänden) beinhaltet und im Ergebnis für alle Akteure einen echten Mehrwert bedeutet.

Wir sind davon überzeugt, dass uns das auch in Zukunft erfolgreich gelingt – für unsere Arbeitgeber – für unsere Arbeitssuchenden – für einen zukunftsfähigen Arbeitsmarkt.

FRAUEN – FRIDA LEGT LOS!

Frauen kommt eine Schlüsselfunktion im Integrationsprozess zu. Ihre Einstellung, ihre Bereitschaft und ihr Wille zur beruflichen Entwicklung und Integration sind nicht nur entscheidend für den eigenen beruflichen Erfolg, sondern oftmals genauso maßgeblich für den Integrationserfolg der gesamten Familie. Waren 2019 rund die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:innen Frauen und ging ihr Anteil ein Jahr später weiter zurück, ist die Entwicklung mit der andauernden Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine erstmals auf rund 53 Prozent gestiegen (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Jahresfortschrittswerte im Jahresvergleich ab 2019).

Die Arbeitslosenquote der Frauen steigt ebenfalls seit Juli 2022 stetig an und liegt seitdem erstmals über derjenigen der Männer. Während mehr als ein Viertel der arbeitslosen Frauen im Leistungsbezug alleinerziehend sind, ist der Anteil bei den Männern mit 1,8 Prozent verschwindend gering. Auch der Anteil derjenigen Frauen unter ihnen, die keinen Berufsabschluss haben, ist mit mehr als drei Vierteln sehr hoch.

Ebenso sind mittlerweile mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch Frauen (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Monatszahlen Stand 1/23).

Mit der Zielvereinbarung zur gendergerechten Förderung und Integration von Frauen steht die gezielte Förderung von Frauen besonders im Mittelpunkt. Und dass sich auch etwas tut, zeigt die Entwicklung der Anteile von Frauen an allen Förderinstrumenten. 47 Prozent aller Förderungen haben sich bereits an Frauen im Leistungsbezug gerichtet. Daran wollen wir anknüpfen und ihren Anteil auf mindestens 50 Prozent ausbauen.

Frauen sollen motiviert und unterstützt werden, ihren eigenen Weg in den Arbeitsmarkt zu gehen.

Frauen sollen sich vernetzen und Ideen entwickeln, um sich selbst zu entwickeln.

Bislang noch nicht in dem Maße wie erhofft gelingt es uns, Frauen aus dem Leistungsbezug in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln. Die geschlechterspezifische Spreizung der Integrationsquote beträgt rund 49 Pro-

zent (Auswertung Jobcenter intern, Stand 1/23). So waren im vergangenen Jahr auch nur etwas mehr als ein Drittel aller Integrationen „weiblich“.

Deshalb wollen wir neue Wege gehen und mit der Einrichtung eines neuen Teams von Integrationsfachkräften ausschließlich Frauen im Leistungsbezug betreuen. Frauen in der Arbeitswelt – mit diesem Anspruch bzw. Ziel startete im Januar 2023 das neu gegründete Team „FRIDA!“.

Es ist zunächst auf eine Laufzeit von 5 Jahren ausgelegt. Wir wissen, dass unsere Aufgaben stetig komplexer werden, und es gibt selten nur den einen Weg – auch bunt ist eine Option und verlangt deshalb eine hohe Flexibilität. FRIDA! will flexibel und neugierig sein.

FRIDA! ist Pilot(in) und idealerweise Vorreiterin einer sich verändernden Ausgestaltung von Unterstützungsleistungen von Frauen auf dem Weg in die Arbeitswelt. Mit Frida ist die Hoffnung verbunden, die dafür maßgeblichen Faktoren und Stellschrauben nicht nur ermitteln zu können, sondern sie auch erfolgreich zu bedienen.

Außerdem soll ein zusätzlicher Erkenntnisgewinn über die Einbindung von Netzwerkpartner:innen und Befragungen/Erhebungen unter den Mitarbeiter:innen und Kundinnen erreicht werden. Um all dies auch wirklich ausprobieren zu können, betreuen die IFK von FRIDA! einen geringeren Kundinnenbestand als andere Integrationsfachkräfte.

Zielgerichtet und aus Gründen der Vergleichbarkeit werden folgende Kundinnengruppen nacheinander im Projekt betreut. Ihr Verbleib im Team soll regelmäßig nach maximal 2 Jahren enden. Regelmäßig verbleiben Frauen je Kundinnengruppe in vergleichbarer Anzahl weiterhin in der Betreuung der örtlichen Geschäftsstellen.

Gruppe 1:

- Frauen in Partner-BG mit sichergestellter Kinderbetreuung oder ohne Kinder

Gruppe 2:

- Erziehende Frauen ohne sichergestellte Kinderbetreuung (§10 SGB II)

Gruppe 3:

- Single-Frauen im Langzeitleistungsbezug mit sichergestellter Kinderbetreuung

MIGRATION UND FLUCHT – SPRACHERWERB ALS SCHLÜSSEL

Rund 28.000 erwerbsfähige Bürger:innen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit beziehen Leistungen des Jobcenters Bremen. Davon haben rund 14.000 einen Fluchthintergrund, ein Großteil von ihnen sind Frauen (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Stand 10/2022).

Es ist Aufgabe des Jobcenters Bremen, die Zugewanderten frühzeitig zu befähigen, auf dem deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eine adäquate Ausbildung bzw. Beschäftigung aufzunehmen und sie auch langfristig unabhängig zu machen von Leistungen der Grundsicherung.

Die Motivation der Geflüchteten, in Deutschland zu arbeiten, ist groß. So ist der Anteil der Arbeitsaufnahmen Geflüchteter deutlich größer als derjenige anderer erwerbsfähiger Leistungsbeziehender.

Ihre Integrationsquote (IQ) beträgt zuletzt gut 23 Prozent, demgegenüber liegt die Quote in der restlichen Gruppe bei 18 Prozent. Die IQ geflüchteter Männer betrug zuletzt sogar knapp 37 Prozent (Vergleich IQ andere: 22 Prozent) (Quelle: eigene Auswertung CF Datenportal, Stand Dezember 2022).

Soziale Integration durch Arbeitsaufnahme – Erwerbspotential früh nutzen

Die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit trägt nicht nur maßgeblich zur sozialen Integration bei. Mit unserem gemeinsamen Arbeitgeber-Service schließen wir Arbeitgeber:innen schon frühzeitig für die Potentiale der Zugewanderten für das eigene Unternehmen auf.

Bundesweit wird prognostiziert, dass ohne Zuwanderung und bei gleichbleibenden Erwerbsquoten das Erwerbspersonenpotenzial bis 2035 voraussichtlich um 7,2 Millionen Personen im erwerbsfähigen Alter zurückgehen wird (Quelle: IAB-Kurzbericht 25/2021).

Sprachliche Diversität im Unternehmen und finanzielle Förderungen, um arbeitsplatzbezogene ergänzende Förderung zu gewährleisten, sind wichtige Gelingensfaktoren der Integration bei Arbeitgeber:innen, die schon jetzt früh die Potentiale nutzen.

**DIE MESSE, DIE
GEFLÜCHTETE IN
ARBEIT BRINGT.**

THE FAIR THAT PUTS REFUGEES IN WORK. Ярмарок, який допоможе біженцям знайти роботу.

**MITTWOCH
31. 08. 2022**
MESSEHALLE 3
BREMEN | 11 – 16 UHR

**ALLE INFOS
ONLINE UNTER:** 

[JOBCENTER-BREMEN.DE/UKRAINE/AKTUELLES](https://jobcenter-bremen.de/ukraine/aktuelles)

WIR MACHEN DAS.
МИ ЦЕ ЗРОБИМО. | WE DO IT.







So haben wir auch bereits im Sommer 2022 eine große Arbeitgeber- und Bewerber-Messe organisiert. Mehr als 3500 interessierte Geflüchtete in Bremen haben sich dort mit 58 Unternehmen vernetzt, mehr als 50 Arbeitsverhältnisse sind bereits nach wenigen Wochen daraus entstanden. Solche oder ähnliche konzentrierte Formate wollen wir auch in Zukunft wiederholen.

Die pandemiebedingten und ökonomischen Veränderungen am Arbeitsmarkt haben zuletzt auch verstärkt zum Verlust des Arbeitsplatzes von Personen aus EU-Staaten, insbesondere aus Staaten der EU-Osterweiterung geführt. Spezialisierte Integrationsfachkräfte unterstützen alle Antragsteller:innen aus dem europäischen Ausland.

Das Jobcenter prüft das Vorliegen der Anspruchsvoraussetzung für ihren Leistungsbezug in Deutschland und unterstützt die Antragstellenden mit einem Maßnahme-Sofortangebot sowie gezielt bei der (Wieder-)Einmündung in ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis.

Spracherwerb, Orientierung und Qualifizierung

Das Wissen und die langjährigen, wertvollen Erfahrungen und Erfolge aus den beiden zentralen Anlaufstellen für Flüchtlinge bzw. EU-Bürger:innen (ZAF und ZAEU) sind mit ihrer Auflösung Ende 2022 zugunsten dezentraler Zuständigkeiten in die einzelnen Liegenschaften gewechselt. In allen Geschäftsstellen werden Zugewanderte mit Fluchthintergrund, soweit sie 2018 oder später nach Deutschland eingereist sind, von spezialisierten Integrationsfachkräften betreut.

Sie betreuen damit ebenso die Menschen aus der Ukraine, die seit Juli 2022 einen Leistungsanspruch nach dem SGB II haben.

Wir bündeln hier das Expert:innenwissen, um frühzeitig zielgerichtet zu Integrationskursen zu steuern, die Förderung mit berufsbezogenen Sprachkursen sowie die notwendigen Schritte zur Anerkennung von Berufsabschlüssen einzuleiten. Mit Blick auf den Arbeitsmarkt ist Spracherwerb nach wie vor der Schlüssel für eine berufliche Qualifizierung und die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit.

Mit dem zum 31.12.2022 in Kraft getretenen „Gesetz zur Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts“ haben seit diesem Jahr unter bestimmten Voraussetzungen nun auch zunächst nur geduldete Ausländer:innen Zugang zu den

Leistungen des Jobcenters. Wenn ihnen erstmals ein 18 Monate gültiger Aufenthaltstitel nach § 104 c AufenthG zusteht, kann das Jobcenter umfänglich die berufliche Orientierung, Qualifizierung und Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme unterstützen.

Bereits seit 2014 schließt das Land Bremen eine Förderlücke für alle Zugewanderten, die grundsätzlich keinen Anspruch auf einen Sprachkurs des BAMF haben. Ihnen stehen aufgrund fehlender Rechtskreiszugehörigkeit SGB II keine Förderangebote des Jobcenters offen. Auch in 2023 stellt das Land für ihren Spracherwerb wieder rund 450.000 € bereit.

Wir sorgen dafür, dass auch weiterhin so viele Menschen wie möglich frühzeitig die ihnen zur Verfügung stehenden Angebote zum Spracherwerb nutzen.

Übersetzungsdienstleistung für alle

Das Jobcenter Bremen hat den Anspruch, allen Zugewanderten mit einer größtmöglichen Willkommenskultur zu begegnen. Wo der Austausch noch nicht ausreichend in deutscher Sprache möglich ist, werden Beratungsgespräche durch erfahrene Sprachmittler:innen übersetzt. Das Jobcenter greift dabei auf ein professionelles Dienstleistungsangebot durch Telefondolmetscher:innen zurück oder nutzt eingesetzte Sprachmittler:innen vor Ort in den einzelnen Geschäftsstellen.

Zusätzlich stehen den Mitarbeiter:innen transportable Übersetzungsgeräte zur Verfügung, deren Software kurze Anliegen grundsätzlich schnell und zuverlässig in über 70 Sprachen übersetzen kann.

Es ist uns ganz besonders wichtig, passgenau beraten zu können und eine konkrete Perspektive zu eröffnen. Dabei unterstützen uns eine Vielzahl von zielgruppenspezifischer Maßnahmen, die der Kompetenzfeststellung über das Coaching bis zum Praktikum und die anschließende Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme viele unterschiedliche Angebote bereithalten. Gemeinsam mit dem kommunalen Partner wollen wir in 2023 unseren Kund:innen die Möglichkeit geben, ihre vorhandenen oder erworbenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und damit gegenüber Arbeitgebern punkten zu können. Ein vom Bildungsträger der Handwerkskammer angebotenes sechswöchiges Qualifikationsangebot schließt mit einem offiziellen Zertifikat ab. Das Angebot umfasst zunächst das Metallhandwerk. Weitere Gewerke sollen folgen.

KOMMUNALE EINGLIEDERUNGSLEISTUNGEN § 16 A SGB II

Kommunale Eingliederungsleistungen haben die Aufgabe, auch solche Hindernisse der Erwerbsintegration überwinden zu helfen, die aus der persönlichen Lebenssituation der Leistungsberechtigten resultieren und denen mit den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten allein nicht begegnet werden kann. Das Jobcenter Bremen leistet Unterstützung bei der

- Betreuung minderjähriger und/oder behinderter Kinder oder der häuslichen Pflege von Angehörigen (§ 16a Nr. 1 SGB II)
- Schuldnerberatung (§ 16a Nr. 2 SGB II)
- psychosozialer Betreuung (§ 16a Nr. 3 SGB II)
- Suchtberatung und psychosozialer Beratung, (§ 16a Nr. 4 SGB II)

Mit der Vereinbarung zur Ausgestaltung der Übertragung von Aufgaben nach § 44b Abs. 3 SGB II wird dem Jobcenter Bremen für ein Haushaltsjahr ein Budget für die Bewilligung kommunaler Eingliederungsleistungen gem. § 16a Nr. 2 – 4 SGB II zur Verfügung gestellt.

Das Budget ist zweckgebunden und sein Einsatz wird zielgerichtet innerhalb des Jobcenters überwacht. Im vergangenen Jahr haben wir rund 1.094 Mio € mit der Bewilligung der flankierenden Leistungen zum Einsatz gebracht und damit das zur Verfügung gestellte Budget so gut wie ausgelastet.



Kinderbetreuung

Die Integrationsfachkräfte beraten und informieren alle Erziehenden über die kommunalen Verfahren und die dafür zuständigen Stellen und Träger. Die Leistungserbringung zur Unterstützung der Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder ebenso wie diejenige der häuslichen Pflege von Angehörigen ist auf den kommunalen Träger zurück übertragen worden. Eine gemeinsame Vereinbarung hält die jeweiligen Aufgaben fest.

Entsteht beispielsweise einer Alleinerziehenden aufgrund ihrer bevorstehenden oder aufgenommenen Vollzeitbeschäftigung ein erhöhter Betreuungsbedarf, helfen wir, indem wir diesen Bedarf bescheinigen und die Eilbedürftigkeit nach einem Betreuungsplatz unterstreichen. Erziehende benötigen zur Anmeldung ihres Kindes einen Kita-Pass. Eine Online-Plattform zur Anmeldung für Krippen- und Kita-Plätze steht seit 2021 in Bremen zur Verfügung. Wir informieren alle Erziehenden rechtzeitig über das Verfahren und stehen beratend und unterstützend bei der Anmeldung über das Portal zur Verfügung.



Pflege von Angehörigen

Die Pflege von Angehörigen kann der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder der Teilnahme an einer Eingliederungsmaßnahme entgegenstehen.

Es ist unsere Aufgabe, Bedarfe und Möglichkeiten der Unterstützung zu erkennen und an die richtigen Stellen zu verweisen. Dafür arbeiten wir mit den örtlichen Pflegestützpunkten und Sozialzentren zusammen.

Schuldnerberatung

Geldschulden belasten regelmäßig die Betroffenen und ihre Familien. Sie können das Arbeits- und Sozialverhalten beeinflussen und die Integrationschancen verringern.

Ein gut geregeltes Verfahren und entsprechende Arbeitshilfen helfen, dass unsere Integrationsfachkräfte in der persönlichen Beratung den Bedarf erkennen und über die Möglichkeit der Schuldnerberatung durch fachkundige Beratungsstellen informieren. Wir wirken so frühzeitig einer drohenden Schulden Spirale entgegen und begleiten die betroffenen Kund:innen in eine erste Sondierungsberatung.



Psychosoziale Betreuung

Die psychosoziale Betreuung unterstützt Kund:innen mit regelmäßig schwerwiegenden sozialen Problemen. Das Leistungsangebot umfasst die Unterstützung bei der Alltagsorganisation einschließlich der Suche nach Wohnraum und deren Erhalt, die Unterstützung der (Wieder-)Aufnahme von Arbeit und Beschäftigung sowie die Vermittlung an weitere Fachdienste und Stellen. Wir sind von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Hilfsangebots überzeugt. Unsere Beratung an anderen Orten soll zusätzlich dabei helfen, die Brücke zur Inanspruchnahme zu schlagen.

Wir haben die Entwicklung zum Anlass genommen und Betroffene sowie Mitarbeitende der Beratungsstellen zur Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen befragt. Die Ergebnisse nimmt das Jobcenter zum Anlass, die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit uns für unsere Kund:innen weiter zu verbessern. Der Ausbau der Beratung an anderen Orten und damit die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme außerhalb des Jobcenters sowie die verstärkte Nutzung digitaler Zugangswege sind dabei wichtige Faktoren. Zusätzlich wollen wir ein auf einem Peer-Group-Ansatz basierendes Angebot einrichten.

Suchtberatung

Es ist unsere Aufgabe, umfassend und behutsam über das Unterstützungsangebot zu informieren und Kund:innen durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Suchtberatung wieder oder erstmalig zur Aufnahme einer Beschäftigung zu befähigen sowie einen Abbruch der Arbeit oder Ausbildung zu vermeiden.

Die Zahl der Neueintritte von Leistungsbezieher:innen mit legalem Suchtmittelkonsum steigt wieder. Gleiches gilt für die Zahl derjenigen, die erstmalig eine Suchtberatung aufgrund illegalen Drogenkonsums nutzen (Quelle: eigene Auswertung Jobcenter Bremen auf Grundlage des Pendelbriefverfahrens, Stand 1/23).

Psychosoziale Beratung

Im Unterschied zur psychosozialen Betreuung richtet sich die psychosoziale Beratung an psychisch Erkrankte oder akut Gefährdete. Ihre Beratung wird von den örtlichen Behandlungszentren der Gesundheit Nord durchgeführt. Zunehmend mehr Frauen nehmen das Angebot wahr (Quelle: Eigene Auswertung Jobcenter Bremen, Stand 1/23).

Wir setzen auf den Ausbau der Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Stellen, damit wir frühzeitig einer drohenden Verfestigung des Integrationshemmnisses entgegenwirken und somit helfen, die Leistungsfähigkeit der Betroffenen langfristig zu erhalten.



PRÄVENTION UND REHABILITATION GESUNDHEITSFÖRDERUNG ALS ERFOLGSFAKTOR

Gesundheitliche Einschränkungen sind eine der häufigsten Ursachen für den Übergang oder den Verbleib in der Erwerbslosigkeit. Wissenschaftliche Studien belegen, dass arbeitslose Menschen mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit vermehrt physische wie psychische Beschwerden entwickeln. Dies führt wiederum dazu, dass eine erfolgreiche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt erschwert bzw. behindert wird.

Eine wesentliche Aufgabe der Grundsicherungsträger ist es, die Erwerbsfähigkeit einer leistungsberechtigten Person zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 SGB II). Das Jobcenter Bremen bezieht Gesundheitsorientierung und -förderung in sein Dienstleistungs- und Beratungsangebot mit ein und ermutigt zu deren Inanspruchnahme. Da Präventionsleistungen Vorrang vor Leistungen zur Rehabilitation haben, tragen wir dazu bei, Rehabilitationsbedarfe zu verringern bzw. zu vermeiden.

Teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Das 2016 in der Geschäftsstelle Ost II begonnene Modellprojekt „Verzahnung“ von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Arbeitswelt“ wurde 2019 auf alle Geschäftsstellen des Jobcenter Bremen einschließlich der Jugendberufsagentur ausgeweitet.

Seit dem 1.1.2023 wird es als dauerhaftes Programm „**teamw()rk für Gesundheit und Arbeit**“ im Jobcenter Bremen verstetigt und kontinuierlich inhaltlich weiterentwickelt.

Die Angebote der Arbeitsförderung des Jobcenters werden dabei mit den Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention der

gesetzlichen Krankenkassen sowie weiteren Angeboten verzahnt, die es auf kommunaler Ebene gibt. Hierzu zählen u.a. Angebote von (Sport-)Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfe, Familienzentren u.v.m.

Die gesetzlichen Krankenkassen stellen Gesundheitsförderangebote bereit und gewähren einen kostenneutralen, krankenkassenunabhängigen und unbürokratischen Zugang.

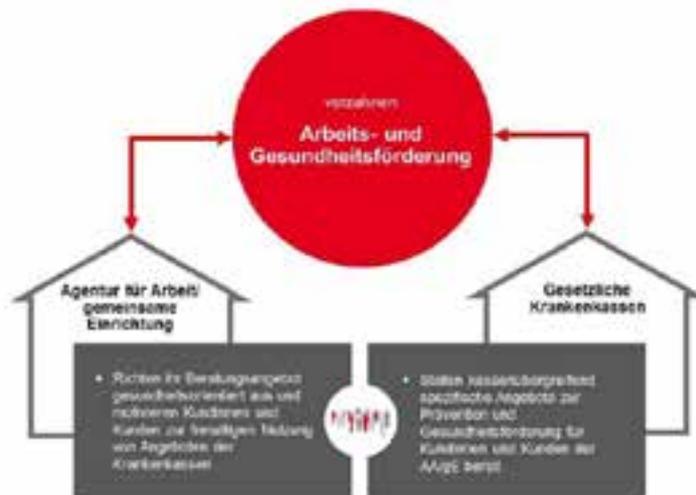
rehapro – Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben

Mit dem bundesweiten Modellvorhaben „rehapro“ sollen innovative Ansätze zur Unterstützung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen erprobt sowie die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich der medizinischen sowie beruflichen Rehabilitation verbessert werden. Gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und dem Jobcenter Bremerhaven sowie Oldenburg starteten wir das Projekt unter dem Namen „Rehakompass“ im März 2021.

Zwei Zielgruppen – ein Ansatz – Rehakompass

Der Rehakompass teilt sich in zwei unterschiedliche Einzelmodelle auf, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Das Einzelmodell SEMPRE spricht vorrangig Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen an, während SEMRES den Fokus auf Suchterkrankungen legt.

Aufgrund der Pandemie und den damit einhergehenden Kontakt- und Zugangsbeschränkungen in die Klinikbereiche konnte das Projekt in der Startphase nur begrenzt umgesetzt werden. Seit Februar 2023 ist eine Durchführung des Projektes wieder uneingeschränkt möglich.



(Quelle: Arbeitshilfe Gesundheitsorientierung teamw()rk für Gesundheit und Arbeit, Bundesagentur für Arbeit, Januar 2023)

REHABILITATION: FÖRDERUNG UND INTEGRATION VON MENSCHEN MIT (SCHWER-)BEHINDERUNG UND REHABILITANDEN

Rund 2,6 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Bremen sind Schwerbehinderte oder Rehabilitand:innen (Quelle: interne Auswertung Datenportal Bremen/Bremerhaven, Stand 10/22). Frauen sind um rund ein Drittel weniger vertreten als Männer.

Im Jobcenter Bremen kümmern sich besonders geschulte Integrationsfachkräfte um die Förderung der Kund:innengruppe. Im Jahr 2022 haben wir dazu bereits rund 1,24 Mio. Euro zur Unterstützung der Kund:innengruppe eingesetzt.

Über das Sonderprogramm des Landes Bremen für die berufliche Integration von Schwerbehinderten stehen zusätzliche finanzielle Mittel zur Arbeits- und Ausbildungsplatzförderung als Arbeitgeber:innenleistung bereit.

Wir werden auch weiterhin gemeinsam mit starken Partnern und unseren Maßnahmeträgern die Förderung und Unterstützung im Sinne unserer Kund:innen ausbauen.

Reha-Erfolg braucht Koordination

Mit dem im Jahr 2022 neu eingeführten Teilhabestärkungsgesetz (THSG) erhalten die Jobcenter mehr Möglichkeiten zur aktiven Arbeitsförderung von Menschen in Rehabilitationsmaßnahmen. Wir wollen diesen Rahmen weiterhin offensiv nutzen und vor allem die Förderinstrumente nach dem Teilhabechancengesetz sowie die Möglichkeiten der kommunalen Leistungen wie insbesondere das Angebot der Schuldner- und Suchtberatung einsetzen.

Seit 2023 ist es den Jobcentern möglich, unabhängig vom jeweiligen Träger der beruflichen Rehabilitation andere oder weitere Unterstützung mithilfe der Förderinstrumente des SGB II zu geben. Eine gute Abstimmung im Interesse der Rehabilitand:innen ist dafür erforderlich.

Dazu bauen wir die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Rehabilitationsträgern weiter aus. Gemeinsam mit den beteiligten Partnern begleiten wir die Kund:innen in einem auf Effizienz und Nachhaltigkeit ausgerichteten Teilhabeplanverfahren.

Fachkräftemangel als Chance für die Inklusion und Teilhabe

Menschen mit Behinderung stehen uneingeschränkt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die Unternehmen reagieren jedoch trotz Fachkräftemangel in Teilen noch verhalten auf die Kund:innengruppe und ihre Potentiale.

Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir weiterhin gezielt Arbeitgeber mit den notwendigen Informationen über die Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung versorgen und für deren Einstellung werben. Übrigens können alle Förderanträge seit dem 1.1.2023 auch digital gestellt werden. Das Jobcenter macht es sich zur Aufgabe, mehr (Schwer-)Behinderte zu integrieren als im Vorjahr (220 Stand 12/22; eigene Auswertung Jobcenter Bremen).

Mit gutem Beispiel voran

9,77 Prozent der im Jobcenter Beschäftigten sind Menschen mit Schwerbehinderung.

Unsere Strategie:

- Betreuung der Kund:innen durch spezialisierte Integrationsfachkräfte in jeder Geschäftsstelle
- Unterstützung durch passgenaue, individuelle Eingliederungs- und Aktivierungsleistungen
- Ausbau der bewerberorientierten Arbeitgeberkontakte durch enge und konsequente Zusammenarbeit mit den Spezialist:innen Reha/SB im gemeinsamen Arbeitgeberservice (gAGS)
- Assistierte Vermittlung, um den Zugang zu Arbeitgebern und den Übergang in Arbeit zu erleichtern
- Angebote von Arbeitgeber- (EGZ) sowie Arbeitnehmerförderung (ESG) bei Arbeitsaufnahme
- Nutzung zusätzlicher finanzieller Mittel und Chancen durch das Sonderprogramm des Landes Bremen zur Integration schwerbehinderter Menschen

DAS NEUE BÜRGERGELD – NEUE CHANCEN UND MEHR ANERKENNUNG

Das Bürgergeld bietet neue Chancen für eine dauerhafte Integration und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Letztere wünschen wir uns tatsächlich nur auf Zeit, denn wir wollen ja erreichen, dass die Bremerinnen und Bremer unsere Unterstützung möglichst nur vorübergehend benötigen.

Dafür setzen wir uns mit unserer langjährigen Kompetenz, gemeinsam mit starken und verlässlichen Partnern und mit neuen Instrumenten und Beratungssettings ein.

Das neue Bürgergeld setzt noch stärker als bislang auf ein Miteinander und schafft dafür einen neuen Rahmen:

- Der Kooperationsplan löst die Eingliederungsvereinbarung ab (§ 15 SGB II). Er wird klarer und bürger:innenfreundlicher formuliert sein und keine Rechtsfolgenbelehrung beinhalten.
- Eine grundsätzlich neutrale Schlichtungsstelle vermittelt bei Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit der Erarbeitung und Fortschreibung des Kooperationsplans (§ 15 a SGB II).
- Zusätzliche Instrumente wie das begleitende Coaching und eine aufsuchende Beratung (§ 16 k SGB II), der Bürgergeldbonus (§16 j SGB II) und das Weiterbildungsgeld (§16 SGB II i.V.m. § 87 a SGB III) unterstützen die vertrauensvollere Zusammenarbeit und schaffen zusätzliche Anreize für Qualifizierung.
- Höhere Freibeträge (§ 11 ff. SGB II) tragen dazu bei, dass sich Arbeit noch mehr lohnt.
- Niemand muss mehr aus Altersgründen eine Rente vorzeitig in Anspruch nehmen (Wegfall § 12 a SGB II).

- Die deutliche Erhöhung der Regelleitungsbeträge (§ 20 ff. SGB II), höhere Vermögensgrenzen (§ 12 ff. SGB II) und die Neuregelungen der Sanktionsregelungen (§ 31 ff. SGB II) führen grundsätzlich zu mehr finanzieller Stabilität.
- Sprachförderung und nachhaltige berufliche Weiterbildungen haben Vorrang vor der Vermittlung in Arbeit.

Das Bürgergeld setzt auf eine noch bessere Kooperation der Kund:innen mit dem Jobcenter, möglichst ohne unnötige Bürokratie und stattdessen mit mehr Unterstützung bei der Bewältigung individueller Schwierigkeiten und mit besseren Weiterbildungsmöglichkeiten.

Und vor dem Hintergrund der steigenden Energiekosten haben zudem auch Bremerinnen und Bremer ohne laufenden Leistungsbezug SGB II bei Vorliegen der Voraussetzungen die Möglichkeit, einen einmaligen Antrag auf Übernahme beispielsweise einer Heizkostennachzahlung oder der Tankrechnung für das jährliche Heizöl zu stellen.

Neben der schon in großem Umfang umgesetzten und noch laufenden erforderlichen umfangreichen Änderungen der notwendigen IT-Programme ist es uns wichtig, auch uns selbst optimal auf die vielen Neuerungen einzustellen. Eine Vielzahl themen- und aufgabenbezogener Selbstlernmodule ergänzen regelmäßige Qualifizierungen. Auch wir sind nicht allwissend und lernen kontinuierlich dazu.

Wir wollen Potentiale heben und für neue Wege und Möglichkeiten begeistern. Wir wollen auch in Zukunft passgenau, sinnvoll und mit Weitblick unterstützen, damit der Weg in Ausbildung oder Arbeit nachhaltig gelingt.



VI. KONTAKT

Haben Sie Fragen, Hinweise oder Anregungen für uns?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter:

www.jobcenter-bremen.de/kontakt
oder der Service-Nummer 0421/56600

VII. ANLAGEN

ÜBERSICHT DER MASSNAHMEN BEI TRÄGERN (MAT)

GEM. § 16 SGB II I.V.M. § 45 ABS. 3 SGB II

(EINKAUF VON MASSNAHMEN UNTER ANWENDUNG DES VERGABERECHTS)

Unterstützung für Frauen				
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Plätze	Träger
Integration ukrainischer Frauen (IuF)	Geflüchtete Frauen aus der Ukraine	Unterstützung durch Lotsen zur Hilfe. Dazu die Möglichkeiten eines Cafe und eines Eltern-Kind-Zimmer. Im Fokus steht die Heranführung an den Arbeitsmarkt	40	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
FCC - Familien-Coaching-Center	Familien mit Kindern	Aktivierung durch aufsuchende Sozialarbeit und individuelle Unterstützung	40	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Kundencoach für Alleinerziehende, Standort Bremen Ost Maßnahme mit Kinderbeaufsichtigungsangebot	Alleinerziehende	Starke Unterstützung für Alleinerziehende mit dem Ziel einer Arbeitsaufnahme	20	MIKRO PARTNER Service GmbH
Women at Work, Standort Bremen Ost Maßnahme mit Kinderbeaufsichtigungsangebot	Frauen mit Betreuungspflichten	Unterstützung bei einer Arbeitsaufnahme	10	SBH Nordost GmbH
JobKick Plus, Standort Bremen Mitte	Frauen in Bedarfsgemeinschaften mit Partner	Auf die Person abgestimmte Unterstützung zur Eingliederung oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt	10	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Kundencoach für Alleinerziehende Standort Bremen Mitte	Alleinerziehende	Starke Unterstützung für Alleinerziehende mit dem Ziel einer Arbeitsaufnahme	20	BWU e.V. Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterveesergebiet
Kundencoach für Alleinerziehende, Standort Bremen Süd	Alleinerziehende	Starke Unterstützung für Alleinerziehende mit dem Ziel einer Arbeitsaufnahme	14	MIKRO PARTNER Service GmbH
JobKick PLUS, Standorte Bremen West und Nord <u>Maßnahme mit Kinderbeaufsichtigungsangebot;</u>	Frauen in Bedarfsgemeinschaften mit Partner	Auf die Person abgestimmte Unterstützung zur Eingliederung oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt	50	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Kinderbeaufsichtigungsangebot, Standort Bremen West	Kund:innen mit Betreuungspflichten	Hilfestellung durch Training und Aktivierung zu einer Beschäftigung	15	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Kundencoach für Alleinerziehende, Standorte Bremen West und Nord	Alleinerziehende	Starke Unterstützung für Alleinerziehende mit dem Ziel einer Arbeitsaufnahme	45	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG

Stabilisierende Angebote für Langzeitarbeitslose				
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Teilnehmerplätze	Träger
Coaching- Kombi Maßnahme für 16e und 16i SGB II Kunden	Teilnehmer von Förderungen nach §16e und §16i SGBII	Unterstützendes Coaching	3360 Stunden	Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH
OrCA - Orientierung, Coaching, Arbeitsmarkt Standorte in Bremen Mitte und Nord	Kund:innen mit Selbstzweifeln an den eigenen Fähigkeiten und bei Bedarf von beruflicher Orientierung	Umfassende Beratung, Begleitung und berufliche Orientierung	70	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Mobiles Coaching Standort Bremen Ost	Kund:innen mit vielfältigen Problemlagen	Coaching und aufsuchende Arbeit zur Unterstützung u.a. durch Nutzung von regionalen Angeboten von Netzwerkpartnern	25	gsm GmbH
Lifecoach Standort Bremen Ost II	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	12	MIKRO PARTNER Service GmbH
MC Mobiles Coaching Standort Bremen Mitte	Kund:innen mit vielfältigen Problemlagen	Coaching und aufsuchende Arbeit zur Unterstützung u.a. durch Nutzung von regionalen Angeboten von Netzwerkpartnern. Es kommt hier ein mobiler Beratungsbus zum Einsatz	15	gsm GmbH
LoBeZ - Lokales Beschäftigungszentrum Standort Bremen Süd	Langzeitarbeitslose	Intensive Sozial- und Netzwerkarbeit zur Stabilisierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt	40	bras e.V.
Fit und gesund für den Beruf Standort Bremen Süd	Kund:innen mit ausgeprägtem Unterstützungs- und Betreuungsbedarf	Umfangreiche Unterstützung der Teilnehmenden zur Reduzierung der Problemlagen	16	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Fit für den Alltag Ü25 Standort Bremen West	Langzeitarbeitslose	Aufbau einer Struktur durch schrittweises Heranführen an den Arbeitsmarkt	28	SBH Nordost GmbH
LoBeZ – Lokales Beschäftigungszentrum Standort Bremen West	Langzeitarbeitslose	Intensive Sozial- und Netzwerkarbeit zur Stabilisierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt	50	ÖkoNet gGmbH
Lifecoach <u>Migranten</u> - Aktiv. f. Menschen mit psychischen Problematiken Standort Bremen Nord	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich mit Migrationshintergrund	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	18	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Lifecoach Standort Bremen Nord	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	25	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Lifecoach inkl. Kinderbeaufsichtigungs Standort Bremen Nord	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	16	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG

Maßnahmen für Geflüchtete und Kund:innen aus der EU				
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Teilnehmerplätze	Träger
EU-Bürger	Kund:innen aus den EU Staaten	Vermittlung in Arbeit	30	MIKRO PARTNER Service GmbH
Eingliederungsmaßnahme für eLb aus EU-Mitgliedstaaten mit KiBe	EU-Bürger:innen	Hilfsangebot mit Kinderbetreuung zur Unterstützung und zum Spracherwerb	10	Grone-Bildungszentrum Bremen GmbH
Kommit (Kooperationsmodell mit berufsanschlussfähiger Weiterbildung)	Kund:innen mit ausbaufähigen sprachlichen Fähigkeiten und erhöhtem Unterstützungsbedarf	Erwerb von beruflichen Kenntnissen durch betriebliche Erprobungen während und nach der Teilnahme an Integrationskursen mit dem Ziel einer Vermittlung in Beschäftigung	100	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Förderzentrum Migranten - START UP	Kund:innen mit Migrationshintergrund	Berufliche Orientierung und Erprobung	40	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Kundencoach für Flüchtlinge Standorte Bremen Ost und West	Geflüchtete	Umfangreiches begleitendes Coaching	42	Grone-Bildungszentrum Bremen GmbH
Kundencoach für Flüchtlinge Standorte Bremen Mitte und Süd	Geflüchtete	Umfangreiches begleitendes Coaching	33	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Permiki -Perspektiven f. Frauen m. Kindern Maßnahme mit Kinderbeaufsichtigungsangebot Standorte Bremen Süd und Nord	Frauen mit Fluchterfahrung	Umfangreiches und vielfältiges Unterstützungsangebot	35	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Orientierungszentrum Standort Bremen Nord	Geflüchtete	Umfangreiches Unterstützungsangebot für Geflüchtete mit dem Ziel von Stabilisierung und mittelfristige Einmündung in eine Qualifikation oder auf dem Arbeitsmarkt	30	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Orientierungszentrum für Flüchtlinge Standort Bremen-Mitte	Geflüchtete	Umfangreiches Unterstützungsangebot für Geflüchtete mit dem Ziel von Stabilisierung und mittelfristige Einmündung in eine Qualifikation oder auf dem Arbeitsmarkt	20	SBH Nordost GmbH

Unterstützung für junge Erwachsene				
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Teilnehmerplätze	Träger
Eignung Kauffrau/-mann im Einzelhandel	Alleinerziehende junge Erwachsene	Feststellung der Eignung und Vorbereitung auf eine außerbetriebliche Ausbildung zur Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel	24	BWU e.V. Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet
Lifecoach U25 Geflüchtete	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich mit Migrationshintergrund	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	20	MIKRO PARTNER Service GmbH
Kundencoach U25 f. Geflüchtete	Geflüchtete	Umfangreiches begleitendes Coaching	20	MIKRO PARTNER Service GmbH
Perspektive Ausbildung in Deutschland U25	Junge Geflüchtete	Enge Unterstützung und Prüfung der Möglichkeiten am Arbeitsmarkt	15	SBH Nordost GmbH
Lifecoach + U25 am Standort Bremen Ost	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Stabilisierung von seelischen Problemlagen im Rahmen von Gruppenarbeit und Einzelcoaching. Entwicklung von beruflichen Perspektiven	16	Fördergesellschaft für Bildung mbH
Lifecoach U25 Ost II - Aktivierung f. Menschen mit psych. Problematiken U25	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	22	Fördergesellschaft für Bildung mbH
WERKAKADEMIE JBA	Junge Erwachsene auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz	Unterstützung beim Bewerbungsprozess	32	MIKRO PARTNER Service GmbH
Lifecoach U25 Am Standort Bremen West	Kund:innen mit Unterstützungsbedarf im seelischen Bereich	Unterstützung und Stabilisierung durch aufsuchende und begleitende Hilfe	16	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Jobcoach U 25 (Los 1)	Junge Erwachsene mit Problemlagen	Intensive Unterstützung durch aufsuchende soziale Arbeit	24	Fördergesellschaft für Bildung mbH
Jobcoach U 25 (Los 2)	Junge Erwachsene mit Problemlagen	Intensive Unterstützung durch aufsuchende soziale Arbeit	16	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Kompetenzzentrum U25 Modul "Berufskompetenzen"	Junge Erwachsene	Berufliche Orientierung und Erprobung	60	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Kompetenzzentrum U25 Modul "Grundkompetenzen"	Junge Erwachsene	Stärkung von Grundkompetenzen	10	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Kompetenzzentrum U25 Modul "Vermittlung"	Junge Erwachsene	Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	10	WaBeQ GmbH gemeinnützig
Kompetenzzentrum U25 Modul "Schule"	Junge Erwachsene	Schulabschluss nachholen	20	WaBeQ GmbH gemeinnützig

Maßnahmen zur Integration in Arbeit und weitere Angebote				
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Teilnehmerplätze	Träger
Berufliche Eingliederung von schwerbehinderten Menschen	Kund:innen mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung	Vermittlung in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis durch Coaching, Stabilisierung und vermittlerischen Aktivitäten	35	Deutsche Angestellten-Akademie DAA Bremen GmbH
BuKSelb	Selbstständige im Leistungsbezug	Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbstständige. Analyse und Optimierung zum Erhalt und Ausbau der hauptberuflichen Selbstständigkeit	50	KIZ PRO-WINA GmbH
Orientierung Pflege Standort Bremen Ost	Kund:innen mit Interesse an einer Tätigkeit in der Pflege	Aufnahme einer Arbeit durch individuelle Unterstützung	48	Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH
WERKAKADEMIE Standort Bremen OST	Neukund:innen	Hilfestellung bei Bewerbungen am Arbeitsmarkt durch individuelle Hilfestellung	40	bfw - Unternehmen für Bildung
WERKAKADEMIE für die Stand-Geschäftsstellen Mitte / Süd / West	Neukund:innen	Hilfestellung bei Bewerbungen am Arbeitsmarkt durch individuelle Hilfestellung	42	MIKRO PARTNER Service GmbH
Bewerbung digital Standort Bremen West	Kund:innen mit IT Grundkenntnissen	Vertiefung und Befähigung mit dem Umgang von digitalen Geräten und Anwendungsmöglichkeiten	40	gsm GmbH
Aktivierung u. Vermittlung mit intensiver Betreuung	Kund:innen auf Arbeitssuche	Unterstützung im Bewerbungsprozess mit der Möglichkeit einer betrieblichen Erprobung	80	Grone-Bildungszentrum Bremen GmbH
WERKAKADEMIE nach dem holländischen Vorbild Standorte Bremen Nord und West	Neukund:innen	Hilfestellung bei Bewerbungen am Arbeitsmarkt durch individuelle Hilfestellung	60	TERTIA Berufsbildung GmbH & Co. KG
Bewerbungscafé Standort Bremen Nord	Kund:innen auf Arbeitssuche	Unterstützung bei der Bewerbung	16	Grone-Bildungszentrum Bremen GmbH

Weitere Maßnahmen			
Name der MAT	Zielgruppe	Ausrichtung	Vrss. Beginn
Coaching zur Umschulungsakquise	Kund:innen ohne Berufsabschluss	Unterstützung bei der Aufnahme einer betrieblichen Umschulung	Ende 2. Quartal 2023
Mobiles Coaching am Standort Bremen Nord	Kund:innen mit vielfältigen Problemlagen	Coaching und aufsuchende Arbeit zur Unterstützung u.a. durch Nutzung von regionalen Angeboten von Netzwerkpartnern	Anfang 3. Quartal 2023
Neuorientierung für Selbstständige	Selbstständige	Entwicklung neuer Perspektiven	Mitte 3. Quartal 2023
Coaching Center am Standort Bremen Ost	Kund:innen auf Arbeitssuche mit Unterstützungsbedarf	Hilfestellung durch Coaching in 9 möglichen Modulen. Zusätzlich steht ein Bewerbungs-Cafe zur Verfügung	Ende 3. Quartal 2023
JobKick Plus an den Standorten Bremen Süd und Ost	Frauen in Bedarfsgemeinschaften mit Partner	Auf die Person abgestimmte Unterstützung zur Eingliederung oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt	Ende 2. Quartal 23



Impressum

Jobcenter Bremen
Utbremer Straße 90
28217 Bremen
06/2023

www.jobcenter-bremen.de

